

# 75 Jahre ASB Kassel - 1984

**Ein Abdruck der offiziellen Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum des ASB Kassel.**

*Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass das Copyright sämtlicher Fotos beim ASB Kassel liegt.*

## Inhaltsverzeichnis

75 Jahre ASB Kassel - 1984.....	1
Titelbild.....	2
Grußworte.....	3
Einleitung.....	7
Ein Rückblick auf 75 Jahre ASB Kassel.....	8
Verdiente Samariter.....	20
Funktionsträger im Jubiläumsjahr 1984.....	21
Rettungswache 1984.....	22
Sanitätsdienst.....	23
Krankentransport und Rettungsdienst.....	27
SAVE – Prototyp-Notarztwagen.....	31
Baby-Notarztwagen.....	32
Fernmeldedienst.....	36
Katastrophenschutz.....	39
Ausbildung.....	43
Arbeitsgemeinschaft - Rettungsdienst Kassel.....	45
Behinderten-Hilfsdienst.....	47
Hausnotruf.....	51
Stützpunkt Ahnatal.....	53
Ortsverbandsarzt.....	55
Verwaltung.....	56
Arbeiter - Samariter - Jugend.....	57
Zivildienstleistende im ASB.....	58

Die Wiedergabe erfolgt ungekürzt und unverändert.

*Lediglich die neuen Regeln der Rechtschreibung wurden angewandt. Weiterhin wurde die Währungsumstellung in EURO sowie evtl. politische Veränderungen (Gebietsreform) eingearbeitet.*

## Titelbild



75 JAHRE  KASSEL  
ARBEITER-SAMARITER-BUND

## **Grußworte**

### **Grußwort von Staatsminister Dr. Herbert Günther**

Auf diesem Wege möchte ich dem Arbeiter-Samariter-Bund, Ortsverband Kassel, meine allerherzlichsten Glückwünsche zum 75jährigen Bestehen aussprechen.

Gerade in einer Zeit, in der Begriffe wie Solidarität, soziale Verantwortung und Eigeninitiative wieder zunehmend Bedeutung erlangen, bietet ein solches Jubiläum eine gute Gelegenheit, auf die Anfänge und historischen Wurzeln des Arbeiter-Samariter-Bundes und das in den vielen Jahrzehnten mühevoller Arbeit Erreichte zurück zu blicken. Wenn sich auch die ursprünglichen Aufgaben mittlerweile auf viele andere Gebiete verlagert haben und der Wirkungskreis des Arbeiter-Samariter-Bundes mittlerweile weltweit ist, wird es auch wichtig sein, die Motivation und die Kraft für die weitere Arbeit auch aus der Tradition des Arbeiter-Samariter-Bundes zu schöpfen.



Dr. Herbert Günther,

STAATSMINISTER

## **Grußwort von Oberbürgermeister Hans Eichel**

Ursprünglich entstanden die meisten Sozialeinrichtungen und Hilfsorganisationen in Deutschland als Privatinitiativen. Heute sind ihre Aufgaben weitgehend vom Staat übernommen oder werden von ihm gelenkt.

Diese allgemeine Tendenz zur "Verstaatlichung" erweckt bei den Bürgern den Eindruck, dass Hilfe selbstverständlich, Helfer von Hilfsorganisationen stets bezahlt seien. Sie stellt die Leistungen derjenigen Organisationen und Bürger - zu Unrecht ! -ein bisschen in den Schatten, in denen noch immer Hilfe ehrenamtlich, ohne persönliches Entgelt, geleistet wird. Hand aufs Herz: Welcher Bürger weiß schon, dass in den mit Blaulicht durch Kassels Straßen fahrenden Rettungswagen des Arbeiter-Samariter-Bundes auch ehrenamtliche Helfer sitzen oder dass der weiß bekittelte "Sani" am Rande einer Sportveranstaltung unentgeltlich Dienst tut ?

Der Arbeiter-Samariter-Bund geht auf die Frühzeit der Industrialisierung in Deutschland zurück. Damals gab es nur wenige Krankenhäuser und keine Rettungsdienste - erst recht nicht für die Armen. In den Fabriken, in denen es häufig zu Betriebsunfällen kam und ärztliche Hilfe weit weg war, gründeten damals Arbeiter Hilfstrupps für ihre verletzten Kollegen. Aus ihnen ging später der Arbeiter-Samariter-Bund hervor, der 1909 auch eine Kolonne in Kassel gründete. Immerhin: bei der 1000-Jahr-Feier Kassels im Jahre 1913 wurden die "Samariter", die bei öffentlichen Veranstaltungen Hilfe leisten wollten noch weggeschickt und ausgelacht !

Dennoch hat sich der Arbeiter-Samariter-Bund durchgesetzt. Heute wie damals ist er eine Einrichtung hilfsbereiter Bürger, die jede Woche mehrere Stunden Sanitäts- und Rettungsdienst leisten.

Die technische Ausstattung, die Ausbildung der Helfer und der Umfang der Leistungen lassen sich dagegen mit den Anfängen nicht vergleichen Über 50 Krankentransporte und über 100 Beförderungen von Behinderten pro Tag - diese Zahlen sprechen für sich. Dazu kommen die Sanitätsdienste bei Veranstaltungen, die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Helfer. Was da insgesamt an Idealismus, Arbeit und Opfer in 75 Jahren beim ASB zusammengekommen ist, lässt sich in Zahlen nicht fassen.

Stellvertretend für Kassels Bürgerinnen und Bürger möchte ich allen danken, die dieses große Hilfswerk mittragen. Ich wünsche dem ASB weiterhin eine so erfreuliche Entwicklung und eine gute Zukunft!



Hans Eichel  
Oberbürgermeister der Stadt Kassel

## **Grußwort von Martin Ehmer**

Im Auftrage von Präsidium und Bundesvorstand des Arbeiter-Samariter-Bundes Deutschland e. V. sowie im Auftrage des Arbeiter-Samariter-Bundes Landesverband Hessen e. V. gratuliere ich dem Ortsverband Kassel sehr herzlich zu seinem 75jährigen Jubiläum

Ich freue mich ganz besonders darüber, weil es der Ortsverband ist, in dem ich persönlich lange Jahre mitgearbeitet habe.

Im Vordergrund des Jubiläums soll aber der Dank stehen. Dank, an alle, die direkt und indirekt dazu beigetragen haben, dass der Arbeiter-Samariter-Bund in Kassel sich zu dem entwickeln konnte, was er heute im gesellschaftspolitischen Gefüge der Stadt Kassel darstellt.

Die Geschichte des Arbeiter-Samariter-Bundes ist die Geschichte der Entwicklung von der Almosen-Gesellschaft zur Sozialstaatlichkeit. Hierbei ist der ASB besonders der Arbeiterbewegung verbunden. Entstand er doch 1888 durch die Initiative von 6 Berliner Zimmerleuten und entwickelte sich über die Wirrnisse der Zeit zu einer großen und modernen Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation. In seiner 75jährigen Arbeit hat der ASB in Kassel hieran beispielhaft mitgearbeitet.

Die Gründerjahre waren auch für den ASB sehr schwer. Ehrenamtliche Arbeit zu leisten in einer Zeit, in der noch die 60-Stunden-Arbeitswoche für Handwerker und Industriearbeiter gang und gäbe war. Von Urlaub und Tarifverträgen, sowie von Unfallschutz war damals keine Rede und im damaligen Denken der Verantwortlichen fremd. Armut galt als Schande, ohne Rücksicht auf ihre Ursachen. Der Arbeiter-Samariter-Bund hat sich stets für die Belange der Hilfe suchenden und unterprivilegierten Menschen eingesetzt.

Die Arbeit für die Mitmenschen wurde nicht leicht gemacht, sondern die Hilfe musste erst erkämpft werden. Wohlfahrts- und Hilfsverein der Arbeiterschaft waren damals etwas Unerhörtes, fanden wenig Zustimmung und so gut wie keine Unterstützung.

Wie den gesamten Arbeiter-Samariter-Bund traf auch den ASB Kassel die Auflösung durch die Machthaber des Dritten Reiches.

Aber auch diese schwierige Zeit über stand der ASB in Kassel und entwickelte sich zu einer der größten Kolonnen des ASB in Deutschland. In Kassel wurden beispielhafte Neuerungen eingeführt, so z. B. war Kassel die erste Stadt, in der im Krankentransport und Rettungsdienst der Funk eingesetzt und der Baby-Notarztwagen entwickelt wurde.

Verbunden mit meinem nochmaligen Dank an alte Samariterinnen und Samariter, die am bisherigen Aufbau des ASB in Kassel mitgewirkt haben - sei es durch aktive Arbeit, finanzielle Unterstützung oder sonstige Förderung - wünsche ich dem ASB in Kassel, dass er neben den traditionellen Diensten sich auch künftig erfolgreich den vielfältigen Aufgaben stellt, zum Wohle der Kasseler Bevölkerung.



Martin Ehmer  
Bundesvorsitzender

## Grußwort von Helga Gieseler



Schnelle Hilfe für verletzte Kollegen bei Arbeitsunfällen im Betrieb wollten engagierte Arbeiter, dies war die Geburtsstunde des Arbeiter-Samariter-Bundes vor 75 Jahren in Kassel. Der Hilfe beim Arbeitsunfall folgte der Sanitätsdienst in den Arbeitersportvereinen und die selbstlose Hilfe in den Arbeiterwohnvierteln. Gestützt auf die zunehmende Bereitschaft in der Arbeiterschaft, ehrenamtlichen Dienst im ASB zu leisten, konnte das Hilfsangebot des ASB größeren Bevölkerungsgruppen in Kassel zuteil werden. Auch wenn bürgerliche Kreise versuchten, die Arbeit der Samariter zunächst der Lächerlichkeit preiszugeben, wie bei der 1000-Jahrfeier Kassels in 1913, wurde die Tätigkeit der Samariter von immer mehr Bürgern, und nicht nur in der Arbeiterschaft, dankend in Anspruch genommen.

Nach dem Verbot und der Enteignung des Arbeiter-Samariter-Bundes durch die Nationalsozialisten wurde die Arbeit nach 1945 von Samaritern, die den Krieg und die Naziherrschaft überlebt hatten, unterstützt von jungen Arbeitnehmern wieder aufgenommen und die Organisation des ASB in Kassel neu aufgebaut.

Bald kamen neben dem Sanitätsdienst und dem Krankentransport neue Aufgaben auf den ASB zu. So machte die Entwicklung des Straßenverkehrs mit einer zunehmenden Zahl von Verkehrsunfällen es erforderlich, den Unfallopfern schnellere und effektivere Hilfe zu leisten. Es ging darum, Unfallopfer nach sorgfältiger ärztlicher Erstversorgung schnell einer intensiveren Behandlung zuzuführen. Der Notarztwagen war auch hier die Antwort des ASB auf die neue Aufgabenstellung.

Die Reduzierung von Dauerschäden bei Frühgeburten führte zur Einrichtung des Babynotarztwagens. Der wichtigen Vorsorge für Katastrophenfälle nahm sich der ASB selbstverständlich an.

Die Behindertenbusse und Schulbusse für behinderte Kinder kamen hinzu.

Letztes Glied in der Kette der ASB-Aktivitäten ist das System der Hausnotrufanlage, mit dem hilfsbedürftigen älteren Mitbürgern in der eigenen Wohnung schnelle Hilfe zuteil werden kann.

Mit der Erweiterung der Aufgaben des ASB Kassel haben sich im Laufe der Jahrzehnte auch die technischen Einrichtungen, einschließlich des Fuhrparks verändert und den neuen Bedürfnissen angepasst. Auch die räumliche Unterbringung der ASB-Unfallwache vom Holzmarkt über Entenanger bis zum heutigen Rettungszentrum in der Erzberger Straße spiegelt die Entwicklung des ASB Kassel wider. Und nicht zuletzt hat sich der Kreis der Mitarbeiter, der Samariterinnen und Samariter, der Entwicklung der Aufgaben des ASB angepasst. Neben ursprünglich nur ehrenamtlich tätigen Samariterinnen und Samaritern werden die heute rund um die Uhr angebotenen Hilfeleistungen zum Teil auch beruflich geleistet. Auf die ehrenamtlichen Dienste kann aber auch heute nicht verzichtet werden.

Allen Mitarbeitern des ASB, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und den Zivildienstleistenden, sei aus Anlass des 75jährigen Bestehens des ASB-Kassel für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt. Ebenso erinnern wir uns im Jubiläumsjahr mit Dank und Anerkennung an die Samariterinnen und Samariter, die vor 75 Jahren den ASB in Kassel gründeten, wie an diejenigen, die auch 1945 die Organisation wieder aufgebaut haben.

Es sollen auch unsere Förderer aus allen Kreisen der Bevölkerung nicht vergessen werden, deren Unterstützung uns Verpflichtung ist, auch künftig für alle Bürgerin Kassel helfend bereit zu sein und uns auch neuen Aufgaben anzunehmen.

Helga Gieseler

## Einleitung

Wer kennt sie nicht, die grünen oder weißen Fahrzeuge mit dem gelben Kreuz auf rotem Grund im Kasseler Stadtbild. Wer beobachtet nicht fast täglich, wie sie sich mit Blaulicht und Martinshorn den Weg durch den dichten Großstadtverkehr bahnen. Wer sieht es nicht, das ASB-Zeichen auf dem Krankenwagen, der einen kranken Nachbarn abholt, auf dem Schulbus, der ein behindertes Kind aus der Sonderschule nach Hause bringt. Wer aber weiß schon, warum sich der Mann am Steuer und die Helfer in weißer Dienstkleidung Arbeiter-Samariter nennen, welche Organisation das ist, der sie angehören, wie und wann diese entstanden ist...

Nun: Es begann im Jahre 1909, vor 75 Jahren. Mit diesem Jubiläum des ASB Kassel ist der Anlass gegeben, über sein Werden zu berichten - damit die Älteren sich erinnern, etwa an die Zeiten der Unfallwache Waisenhausstraße, damals noch unter dem Zeichen eines weißen Kreuzes auf rotem Grund, in der versunkenen Unterneustadt; und damit die Jüngeren etwas erfahren, wovon sie vielleicht angespornt werden, sich dem ASB als freiwillige Helferinnen und Helfer anzuschließen, um Menschenleid zu lindern und Menschenleben zu retten.

# Ein Rückblick auf 75 Jahre ASB Kassel

## Die Situation im Jahr 1909

Der ASB Kassel, Jahrgang 1909, feiert seinen 75. Geburtstag. So könnte man sagen, in Anlehnung an das menschliche Leben. Wer heutzutage 75 Jahre alt wird, hat viel erlebt; und viele unter uns leben länger, sind längst über diese 75 hinaus. Während ihres Lebens hat sich die Welt verändert wie kaum je zuvor. Wohl keine Generation hat so tief greifende gesellschaftliche Umwälzungen, so furchtbare politische Katastrophen erlebt wie diese: Wilhelminisches Kaiserreich, Weltkrieg und Zusammenbruch, Nachkriegsnot, Inflation, neues Aufblühen der Weimarer Republik, Weltwirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit, Sturz in die Nazi-Diktatur und zweiter Weltkrieg, noch länger, noch verheerender als der erste, das Ende in Trümmern, mühsamer Neubeginn in einem geteilten Deutschland, das "Wirtschaftswunder" und die weitere Entwicklung der Bundesrepublik.

Was die Einzelschicksale der Menschen in dieser Zeit bestimmt hat, war nicht weniger bestimmend für den Weg ihrer gemeinschaftlichen Zusammenschlüsse. Dies verdeutlicht der Rückblick auf 75 Jahre der Arbeiter-Samariter-Organisation in exemplarischer Weise. Für den Entschluss einer kleinen Gruppe von Kasseler Arbeitern, **Unfallhilfe am Arbeitsplatz** und Sanitätsdienste selbst zu organisieren, sich zu einer Selbsthilfeorganisation zusammenzuschließen, waren die politisch-gesellschaftlichen Zustände jener Zeit entscheidend. Daneben lässt ein Rückblick auf das Gründungsjahr 1909 aus der Distanz von 75 Jahren auch Zusammenhänge mit gleichzeitigen Ereignissen ganz anderer Art erkennen. Ereignisse, die sowohl Aufgaben wie technische Ausstattung dieser Unfallhilfs- und Sanitätsorganisation in der Folgezeit beeinflusst haben.

So erhielten 1909 der italienische Erfinder Marconi und der deutsche Physiker K. F. Braun den Nobelpreis für die Entwicklung der drahtlosen **Telegraphie** - ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum modernen Funkverkehr, ohne den das heutige Rettungswesen undenkbar ist. So überflog der Franzose Blériot 1909 erstmals den Ärmelkanal und fanden auch in Deutschland die ersten **Motorflüge** statt - Pioniertaten, ohne die der heute selbstverständliche Lufttransport im Rettungsdienst nicht, möglich wäre.

So konzentrierte **Henry Ford** 1909 die Produktion seiner Automobilfabrik auf einen einzigen Fahrzeugtyp, das Modell T, dessen Produktion vier Jahre später auf Fließband-Montage umgestellt wurde und im Jahre 1924 die 10-Millionen-Grenze überschritt. Ein Beispiel für die revolutionären Veränderungen der industriellen Fertigungsmethoden, welche die Arbeitswelt seitdem ebenso grundlegend veränderten, wie sie das Unfallgeschehen beeinflusst haben. Nicht weniger verbindet sich damit die Entwicklung des Autos zum Verkehrsmittel für jedermann und zur Unfallquelle Nr. 1.

Immerhin hatte bereits 1909 die Motorisierung ein Ausmaß angenommen, dass das "1. Gesetz über den Kraftfahrzeugverkehr in Deutschland" erlassen werden musste. Wer jedoch heute geneigt ist, das Auto als einen Fluch unserer Zeit zu betrachten, der sollte sich einmal den modernen Wagenpark des ASB-Ortsverbandes Kassel ansehen und daran denken, dass er im Falle eines eigenen Unfalles oder Krankheitsfalles bestimmt froh wäre, in einem solchen Spezialfahrzeug gut betreut, schnell und sicher an die ersehnte Behandlungsstätte befördert zu werden.

## Der Anfang in Kassel im Jahre 1909

An besonderen Ereignissen in Kassel verzeichnet die Geschichte der Stadt für 1909 zwei glanzvolle Anlässe: **Kaiser Wilhelm II.** stattete seiner Sommerresidenz einen offiziellen Besuch ab, um den prächtigen Neubau des Königlich Preußischen Staatstheaters am Friedrichsplatz höchstpersönlich zu eröffnen. Und bei dieser Gelegenheit geruhte ´ seine Majestät, auch das mächtige neue Rathaus zu besichtigen, das wenige Wochen zuvor festlich eingeweiht worden war.

Beide Ereignisse erfüllten die Kasseler Bürgerschaft mit Stolz, entsprechend einem Schiller-Wort, das seitdem hoch herab von der Rathausfassade verkündet: *"Arbeit ist des Bürgers Zierde - Segen ist der Mühe Preis."* Nur - für die Mehrheit der damaligen Stadtbewohner war zehnstündige Schwerarbeit am Tag wohl mehr Last als Zierde, und der geringe Lohn als Preis für diese Mühe wurde durch Segen nicht größer. Als Bürger fühlten sie sich sowieso nicht angesprochen. Denn wenn es galt, die "Stadtväter" zu wählen, dann wog die Stimme eines einzigen wohlhabenden Bürgers der Wählerklasse 1 ebensoviel, wie die Stimmen von 44 Lohnempfängern, die bestenfalls in der 3. Klasse wählen durften.

Der Kasseler Politiker und Volksblattredakteur **Philipp Scheidemann**, der 1919 in Berlin die erste deutsche Republik ausrief, ließ ein Jahr darauf als erster demokratischer Regierungschef von einer argentinischen Spende für Deutschland 5.000 Mark an den Arbeiter-Samariter-Bund überweisen.

1909 ahnte keiner der kleinen Gruppe von Kasseler Arbeitern, die sich in einer Gaststätte zur Gründung einer Samariter-Kolonie zusammenfanden, was sich aus ihrem bescheidenen Anfang entwickeln sollte, den sie unternahmen mit dem Willen zur unmittelbaren, praktischen Solidarität, zur schnellen Hilfe bei Arbeitsunfällen, zur **Rettung verunglückter Arbeitskollegen**. Noch weniger konnten diese ersten Kasseler Arbeiter-Samariter eine Vorstellung haben von den schweren Rückschlägen und den trotzdem erbrachten Wiederaufbauleistungen, die den Weg der Arbeiter-Samariter-Organisation, und des Kasseler Ortsverbandes als einem aktiven Teil davon, in den kommenden Jahrzehnten bestimmen sollten.

Die Kasseler Kolonie war nicht die erste; Arbeiter-Samariter gab es schon fast zwei Jahrzehnte. Es begann in **Berlin**, wo **1888** sechs Berliner Zimmerleute die Idee der Selbsthilfe bei Arbeitsunfällen in die Tat umsetzten. Sie gewannen zwei Ärzte, Alfred und Paul Bernstein, für die Schulung freiwilliger Helfer. Ihr "Lehrkursus für Arbeiter und Arbeiterinnen zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen" zählte schon kurz nach dem ersten Aufruf mehr- als 100 Absolventen, und bald tauchten ausgebildete Helfer, erkennbar an ihren **Armbinden mit weißem Kreuz auf rotem Feld**, auch bei politischen und sportlichen Veranstaltungen der Arbeitnehmer-Organisationen auf - Mitglieder einer ersten Sanitätsgruppe, die sich "Arbeiter-Samariter-Kolonie" nannte und in Berlin bald nicht mehr die einzige war. Kurz nach der Jahrhundertwende sprang der Funke von der Reichshauptstadt über auf andere Großstädte, zündete zunächst in Dresden, dann in Köln, dann in Hamburg. Fast zwangsläufig erwachte der Wunsch zu einem reichsweiten Zusammenschluss.

Als 1909 Vertreter der bis dahin gegründeten Kolonien in Magdeburg beschlossen, sich zu vereinigen und im folgenden Jahr auf einem ersten Bundestag in Dresden einen Bundesvorstand zu wählen, traf eine Grußadresse aus Kassel ein, von der dort soeben gegründeten Arbeiter-Samariter-Kolonie. Die Gründungsversammlung fand im Lokal Zum Anker in Bettenhausen statt. Gründungsmitglieder waren: August Hülsbeck, H. Apel, Ludwig

Eckhardt, H. Christ, Fr. Christmann, H. Barthelmay, Otto Buckel, K Hammer, Wilhelm Winter, H. Sauer, H. Rehwald. 1. Kursusarzt Dr. Jost.

In Dresden zählte dann Kassel im folgenden Jahr zu den nun bestehenden 20 Kolonnen mit inzwischen über 1.200 Mitgliedern. In den folgenden Jahren ließ eine Flut von Neugründungen die Zahlen auf über 100 Kolonnen mit weit über 5.000 Mitgliedern ansteigen, bis der Ausbruch des 1. Weltkrieges diesem steilen Anstieg ein jähes Ende setzte.

Der schweizerische Schriftsteller Dunant hatte 1859 als neutraler Beobachter der Schlacht von Solferino seine Lebensaufgabe darin erkannt, Not und Leid auf den Schlachtfeldern zu vermindern. Die humanitären Grundsätze für das Zusammenleben zivilisierter Menschen im Frieden sollten auch im Krieg nicht völlig außer Kraft gesetzt werden können. Menschliche Behandlung der Kriegsgefangenen, ausreichende Vorsorge für die Versorgung der verwundeten Soldaten waren die wesentlichen Ziele, für die das Zeichen des Roten Kreuzes stehen sollte.

Aus ganz anderen Wurzeln war die Arbeiter-Samariter-Organisation entstanden. Die Arbeiterschaft, der die Gründer der ASB-Kolonnen angehörten und der sich ihre Förderer zugehörig fühlten, kämpfte gegen **die bürgerliche Klassengesellschaft**, die ihr ihre Rechte vorenthielt, und die anstelle notwendiger Sozialleistungen Almosen gewährte. Daran muss erinnert werden, um zu begreifen, warum neben dem Roten Kreuz das weiße Kreuz der Arbeiter-Samariter auftauchte, um zu verstehen, warum am Anfang dieses Jahrhunderts viele wegen sozialistischer Gesinnung vom Roten Kreuz ausgeschlossene Mitglieder zu den Arbeiter-Samariter-Kolonnen stießen.

Dieser Hinweis darf vor allem deshalb nicht fehlen, um die totale Wandlung im gegenseitigen Verhältnis dieser beiden Organisationen von damals zu unserer Gegenwart zu ermessen, in der sie als die beiden großen gleichberechtigten Partner im Rettungsdienst und Krankentransport zusammenarbeiten - wie zum Beispiel und beispielhaft in unserer Stadt in der Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Kassel.



## Die Wirren des 1. Weltkriegs

Der Kriegsausbruch 1914 unterbrach die Aufwärtsentwicklung des ASB. Das weiße Kreuz auf rotem Grund verblasste, das **rote Kreuz** auf weißem Feld **dominierte**.

Das Rot Kreuz-Zeichen leuchtete nun überall da, wo **Verwundete** geborgen und wo die Opfer des Krieges versorgt werden mussten - auf den Schlachtfeldern, auf den Verbandsplätzen an der Front, an den Verwundetenzügen, wie über den Lazaretten daheim. Unter ihm leisteten viele der 1.700 einberufenen Arbeiter-Samariter als Soldaten Sanitätsdienst, und nur wenige Samariter-Kolonnen konnten trotz des Männermangels ihre Arbeit notdürftig fortsetzen, weil Frauen in die Bresche sprangen. Als der Krieg zu Ende ging, war die Zahl der Kolonnen auf 16 zusammengeschrumpft, darunter auch Kassel, mit noch insgesamt ca. 1000 Mitgliedern. Dem Rückschlag folgte ein umso steilerer Aufstieg im Zeichen einer demokratischen Gesellschaftsordnung, die auch dem Arbeiter seine Rechte als Bürger zuerkannte. Und auch die Verbände und Vereinigungen, erwachsen aus der Arbeiterbewegung, entstanden aus dem Willen zur gemeinsamen Selbstbehauptung und gegenseitigen Hilfeleistung in der feindlichen Umwelt einer Standesgesellschaft fanden nun Anerkennung und freie Entfaltungsmöglichkeiten.

Der Bundestag 1919 in Magdeburg erklärte in einer EntschlieÙung, dass der **ASB keine politischen Ziele verfolge und die Mitgliedschaft nicht von der Zugehörigkeit zu irgendeiner politischen Partei abhängig** sei.

## Unfallwache und der erste Krankenwagen

Auch die Kasseler Kolonne ging hoffnungsvoll ans Werk. Der erste, wichtigste Fortschritt wurde mit der Einrichtung einer eigenen Unfallwache am **Holzmarkt 3** in 1913 erreicht, zunächst mit recht provisorischen Mitteln, wie sie in jenen Nachkriegsjahren verfügbar waren.

Später wurde der Umzug in die neue Wache **Waisenhausstr. 24** möglich, wo sich wesentlich verbesserte Möglichkeiten für die Hilfeleistungen und den Krankentransport boten, der dann 1926 mit einem ersten eigenen "**Presto**" Krankenwagen möglich wurde.

Freude und Stolz über dieses Ereignis können wohl nur diejenigen ermessen, die es miterlebt haben und die bis dahin die Kranken zu Fuß mit einer Rädertrage durch die bergigen und holperigen Straßen der Stadt befördert hatten. Dieser Anfang des motorisierten Krankentransports kennzeichnete wohl am augenfälligsten den erfolgreichen Beginn eines neuen Entwicklungsabschnitts auf dem Weg zum modernen ASB-Ortsverband mit seinen vielfältigen Diensten, seinen Spezialfahrzeugen und modernsten Einrichtungen. Schon bald konnte ein zweiter Krankenwagen beschafft werden, dem am 1. 8. 1931 ein drittes Fahrzeug folgte -Typ 12/50 PS **Phänomen** (Karosserieaufbau Fa. Bischoff in Kassel).

Die Unfallwache Waisenhausstraße befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu der ersten Unterkunft am Holzmarkt. Hier, im ältesten Siedlungsgebiet der Stadt, wurden die Arbeiter-Samariter am meisten gebraucht, in den dicht gedrängten Wohnquartieren der Arbeiter, wo sich hinter **malerischen Fachwerkfassaden** die schlechtesten und darum billigsten Wohnungen befanden, wo sich in dunklen Winkeln und engen Gassen oft ein unvorstellbares **Wohnungselend** verbarg. Daran hatte sich nach den Hungerjahren des 1. Weltkrieges, den bitteren Notjahren danach und der Inflationszeit noch nicht viel geändert, ändern können. Umso mehr stieg das Ansehen der Kasseler Arbeiter-Samariter, die öffentliche Anerkennung für ihr freiwilliges, selbstloses Wirken, das nunmehr auch "von oben" nicht mehr behindert, sondern unterstützt und gefördert wurde.

Vorbei, aber nicht vergessen, war die Zeit, als die Samariter einer ablehnenden "Obrigkeit" gegenüber standen, die ihnen bürokratische Stolpersteine in den Weg legte, nicht selten unterstützt von Verständnislosigkeit, wenn nicht gar **offener Feindseligkeit** sich "besser" wählender Teile der Gesellschaft. Wie anders wäre es möglich gewesen., dass die Arbeiter-Samariter 1913 bei den Veranstaltungen zur 1000-Jahrfeier der Stadt Kassel unter dem Gelächter von Passanten "amtlicherseits" von ihren zum freiwilligen Sanitätsdienst eingenommenen Plätzen vertrieben worden waren... Es ging vorwärts, die Kolonne mit ihren drei Krankenfahrzeugen gewann weitere Mitglieder, ihre Zahl stieg auf 240.



## **Verbot des Arbeiter-Samariter-Bundes**

Doch der politische Horizont verfinsterte sich, mit dem Anwachsen der Nazi-Partei drohte neue Gefahr. Am wenigsten die aktiven Arbeiter-Samariter konnten sie übersehen, weil sie unmittelbar mit der Radikalisierung der **politischen Auseinandersetzungen** konfrontiert wurden. Immer häufiger mussten sie Opfern politischer Gewalttaten zu Hilfe eilen. Bald verging kaum ein Tag mehr ohne **Prügeleien** und **Schießereien** auf den Kasseler Straßen. Und es kam der Tag, als man dem Führer der Todfeinde freiheitlich-menschlicher Ideale die Macht über den demokratischen Staat übergab und alles in Trümmer geschlagen wurde, was von solidarisch denkenden und handelnden Angehörigen der Arbeiterbewegung in Jahrzehnten unter mühseligen Opfern aufgebaut worden war.

Die Kasseler ASB-Kolonnen teilte das Schicksal der gesamten weit gespannten Organisation: **Verbot, Beschlagnahme, Auflösung**. Der Bundesvorstand unternahm noch einen letzten verzweifelten Versuch, durch Hinweis auf die wertvolle Mitarbeit des ASB "bei der Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse, ganz besonders des arbeitenden Volkes" und auf die satzungsgemäße partei-politische Neutralität den Vernichtungsschlag abzuwenden - vergebens. Der Weg ins Verderben hatte begonnen, an dessen Ende **Deutschland in Trümmern** lag.

Ruinen, Elend, Not und Hunger waren das Erbe der Nazi-Herrschaft.

## Neuanfang nach der Nazi-Herrschaft

Diejenigen, die den von Hitler entfesselten Krieg überlebt hatten und in den zerbombten Ruinenstädten wie Kassel hausten, waren vollauf mit dem Problem beschäftigt, die eigene Existenz zu fristen. Trotzdem war der Wille zur mitmenschlichen Tat nicht erloschen. Bei den alten Samariterinnen und Samaritern erwachte der Mut, noch einmal, und diesmal wieder **aus dem Nichts, neu anzufangen**. Dennoch dauerte es Jahre, bis die ersten Voraussetzungen dafür gegeben waren. Zu ihnen gehörte paradoxerweise, neben den unerlässlichen materiellen Dingen, die Notwendigkeit, das Misstrauen der Besatzungsmacht zu zerstreuen

Tatsächlich wurde die Wiedergründung des ASB erst 1949 mit der Gründung der Bundesrepublik möglich - während in der DDR, wo die Schwerpunkte des ASB vor dem "Dritten Reich" lagen, an eine Wiedenzulassung nicht mehr zu denken war. In der Bundesrepublik aber trafen sich wieder, wie 40 Jahre zuvor, unentwegte Optimisten. So auch in Kassel in einer kleinen Gaststätte, diesmal mitten in der noch immer in Trümmern liegenden Kasseler Altstadt; wieder einmal sammelten sie auf einem Teller die vom knappen Lohn abgezweigten Münzen und Scheine.

Aus kleinsten bescheidensten Anfängen, oft mit bewundernswertem Mut zur Improvisation, wurden behelfsmäßige Stützpunkte geschaffen, zunächst in der alten Schule Bernhardstraße und ab **27.12.1954** an der Schlagd - der Ortsverband Kassel wuchs. Fünf Jahre nach der Neugründung stimmten die Teilnehmer einer Mitgliederversammlung der Forderung eines der ältesten Samariter zu, den Provisorien endlich ein Ende zu machen und wieder eine **leistungsfähige ASB-Unfallwache** im Herzen der mitten im Wiederaufbau befindlichen Kasseler Altstadt zu schaffen.

Den "Grundstein" bildeten **100 Mark** die von den versammelten Mitgliedern spontan gespendet wurden. Bald kamen 2.500 "Bausteine" hinzu in Form von Postkarten für die Spende von je einer Mark. Dann sprangen die Stadt und der DGB helfend bei und schon ein Jahr später war es geschafft: Am **28. April 1955** hatte die ASB Kassel wieder ein Arbeits- und Wirkungszentrum. Die Unfallwache am Entenanger 16 konnte auf Jahre hinaus als eine der modernsten in der Bundesrepublik gelten. Kurz nach der Eröffnung am 22.11.1955 verfügten die Kasseler Samariter endlich wieder über ihr **erstes Krankentransportfahrzeug**, dem 1956 ein zweites folgte - drei Jahrzehnte nachdem die Kasseler Presse schon einmal über ein solches Ereignis berichtet hatte...



Unfallwache Kassel, Entenanger 16 — Einsatzzentrale und Funkleitstelle für den Krankentransport- und Unfallrettungsdienst

## Einführung des Sprechfunks

Doch die Zeit hatte sich geändert, stellte neue Forderungen. Um eine Besetzung der Wache rund um die Uhr zu erreichen, mussten nun, zusätzlich zu den ehrenamtlich Tätigen, die ersten **Berufskräfte** eingestellt werden. In 1961 kamen die ersten **Zivildienstleistenden** hinzu. Und immer neue Fahrzeuge wurden gebraucht. Als die Unfallwache Entenanger zehn Jahre alt wurde, umfasste der Wagenpark bereits 6 Krankenfahrzeuge, die zu durchschnittlich 30 Transporten täglich ausrückten, und es hatten Samariterinnen und Samariter hier bisher 500.000 freiwillige Dienststunden geleistet.

Die mit dem lawinenartigen Anwachsen des Straßenverkehrs zunehmenden Unfälle, die Neu- und Weiterentwicklung medizinisch-technischer Geräte und Methoden, nicht zuletzt aber auch die berechtigte soziale Forderung, in jedem Falle alle Möglichkeiten zur Lebensrettung und -erhaltung einzusetzen, spornten den ASB Kassel ständig an, mit der Weiter- und Neuentwicklung Schritt zu halten und mit den jeweils modernsten Geräten und Hilfsmitteln ausgerüstet zu sein.

Besonders stolz waren die Mitglieder des ASB-Ortsverbandes Kassel schon **1959** auf ihren **Sprechfunk**, mit dem sie damals als erste unter den vergleichbaren Organisationen im Bundesgebiet einen heute selbstverständlichen Fortschritt erreichten: eine unmittelbare Sprechverbindung mit allen Kranken- und Rettungsfahrzeugen über die **Funkleitstelle am Entenanger**, die bald auf einen Umkreis von 80 km ausgedehnt werden konnte.



Mercedes-Benz 180-D Krankenwagen mit Binz-Aufbau „ASB-Kassel 2“

Funkleitstelle Kassel — Modernste Fernmeldeeinrichtungen mit Direktleitungen, Wechselsprech- und Funksprechanlagen, Verstärker, Tonbandgerät, Wagensignalanlage, Zahlenbanduhr u. a.



## Der erste Inkubator und das Clinomobil

Am 13. 9. 1956 wurde es dem ASB Kassel dank einer Spende des LWV Hessen möglich, mit dem lebensrettenden Transport von Frühgeborenen in einem Spezialbehälter, von Fachleuten **Inkubator** genannt, zu beginnen. Das war der Anfang eines besonderen Dienstes, der heute mit einem ebenfalls durch eine Spende erhaltenen Spezialfahrzeug, dem Baby-Notarztwagen, geleistet wird. Fast gleichzeitig mit dieser Entwicklung wurde als eine weitere Neuerung im Rettungswesen ein Fahrzeug eingeführt, dessen besondere Ausstattung es ermöglichte, schwer verletzte Verkehrsoffer schon am Unfallort und während der Fahrt zu Klinik ärztlich zu versorgen. Dieser unter dem Namen **Clinomobil** weithin bekannt gewordene ASB-Rettungswagen wurde zum Vorläufer der Notarztwagen, mit denen innerhalb von 10 Jahren 19.500mal lebensbedrohten Notfallpatienten Hilfe geleistet worden ist. Ein vielleicht weniger faszinierendes, aber ebenso wichtiges Aufgabengebiet ist der **Sanitätsdienst** geblieben. Überall, wo viele Menschen zusammenkommen, um gemeinsam Festfreude oder spannende Wettkämpfe zu erleben, erfüllen Arbeitersamariter ihren freiwilligen Dienst.

Kleinere Veranstaltungen sind ebenfalls zu betreuen. Aber ob Massen zusammen strömen oder - nur einige Fans - der einsame Sanitäter mit der umgeschlachten Verbandtasche am Spielfeldrand oder Saaleingang gehört längst der Vergangenheit an. Dass in den letzten Jahren bei zwei von jeweils drei Sanitätsdiensten des ASB Fahrzeuge, vom Krankentransportwagen bis zum Notarztwagen bereitstanden, zeigt, wie auch diesem ehrenamtlichen Dienst die Öffentlichkeit **verbesserte Sicherheitsbedingungen** nicht ohne wachsenden personellen und technischen Aufwand erreicht werden konnten.

Mehr noch als auf einem "klassischen" Wirkungsfeld der Arbeiter-Samariter erfordern neu zugewachsene Aufgaben mehr Arbeitskräfte, mehr Helfer für den ASB. So wurde der Katastrophenschutz seit den 50er Jahren zu einem weiteren, wichtigen Aufgabengebiet des ASB. Überall dort, wo die Elemente Unheil brachten sowie bei größeren Unglücksfällen der zurückliegenden Jahrzehnte, ob im Schienenverkehr oder in Industriebetrieben des Kasseler Raumes, waren die hierfür besonders ausgebildeten und ausgerüsteten **Katastrophenschutz-**Helfer des ASB Kassel dabei; und unvergessen ist der Großeinsatz der KS-Bereitschaft bei der **Flutkatastrophe in Hamburg** im Februar 1962. Dass nicht nur in der Katastrophenhilfe die Aktivität des ASB-Ortsverbandes Kassel weit über die Stadtgrenzen hinausgeht, galt und gilt ebenso für enge Zusammenarbeit und hilfreiche Unterstützung bei Gründung und Aufbau von Ortsverbänden in den Umland- und Vorortgemeinden der Großstadt.



ASB „CLINOMOBIL“ Rettungswagen im Einsatz bei einem Arbeitsunfall im Kraftwerk Kassel



## Weitere Tätigkeitsfelder und Neuanfang im Umland

Nicht selten waren es ausgebildete Kasseler Samariter, durch Krieg oder persönliche Gründe dorthin gekommen, von denen die Initiative zu selbständigen Ortsverbänden ausging. Je kleiner die Gemeinden, umso größer musste der Idealismus sein, um ein eigenes Fahrzeug zu beschaffen, Räume zu finden und herzurichten, nötiges Geld zu besorgen und Mitglieder zu werben. Oft drohte der Mut vor wachsenden Schwierigkeiten zu erlahmen. In einigen Fällen wurden hoffnungsvolle Neugründungen in Stadtrandgemeinden nach ihrer Umwandlung in Ortsverbände durch den ASB Kassel gefördert. So geschah es in den 60er Jahren in **Sandershausen**, wo der Ortsverband dank dieser Transfusion aus Kassel inzwischen die Kraft zur Selbständigkeit erlangt hat. So geschieht es gegenwärtig mit dem Stützpunkt in **Ahnatal**.

Einen über das Stadtgebiet hinausgehenden Aktionsradius erreichen auch diejenigen Dienste, die technisch und personell von den Umland Ortsverbänden nicht erfüllt werden können. Ein hierfür ebenso typisches Beispiel wie für die Ausdehnung der ASB-Arbeit auf soziale Dienstleistungen für hilfsbedürftige Bevölkerungsgruppen ist der **Behindertentransport**. Es begann 1973 mit dem Vertragsabschluß zur Beförderung der Behinderten, die von der heute in Baunatal arbeitenden **Beschützenden Werkstatt** betreut wurden. Zwei Jahre später rollten sieben Behindertenbusse des ASB täglich, heute sind es zehn, die vor allem behinderten Kasseler **Kindern einen gefahrlosen Schulweg** sichern. Ein "Behinderten Taxi" kam hinzu zum Transport von Schwerbehinderten, die ohne ihren Rollstuhl nicht auskommen.

Der ASB hilft sogar, wenn ein Rollstuhlfahrer unterwegs auf Kassels Straßen durch einen Rollstuhldefekt in Not gerät. Der 1981 eingerichtete **Rollstuhl-Pannenhilfsdienst** hilft ihm durch Benachrichtigung einer Fachwerkstatt oder die Reparaturarbeit eines ASB-Helfers, bald wieder auf eigener Achse weiterzurollen, notfalls auch auf einem geliehenen Ersatz-Rollstuhl. Solche fast unscheinbaren, aber unmittelbaren Hilfeleistungen von Mensch zu Mensch sind es, die am ehesten erkennen lassen, dass der **Idealismus der ersten Arbeiter-Samariter** lebendig geblieben ist. Die modernsten Fahrzeuge und Geräte, die besten technischen Hilfsmittel wären nutzlos ohne diejenigen, die sie zum Wohl der Kranken, Verletzten und Menschen in sonstigen Notlagen einsetzen, bedienen, anwenden. Schon die ersten Arbeiter-Samariter in Berlin 1888 und die Gründer der ASB-Kolonie Kassel 1909 handelten nach der Erkenntnis: Ohne Helfenkönnen wäre auch das leidenschaftlichste Helfenwollen ebenso wertlos wie die beste technische Ausrüstung.

Gründliche Ausbildung und ständige Fortbildung seiner Samariterinnen und Samariter waren und sind Teile der nicht endenden zentralen Aufgabe des ASB. Aus dieser aber ergibt sich fast zwangsläufig, zumindest einen Teil dieses Wissens und Könnens weiterzugeben an möglichst viele andere, damit auch sie den Mitmenschen in Notfällen wirksam helfen und das Notwendigste tun können. **Erste-Hilfe-Kurse** für die Bevölkerung, in Kasseler Schulen, Vereinen und Betrieben, wurden schon vor Jahrzehnten zu einem wichtigen Bestandteil der ASB-Arbeit. Sie haben einen enormen Auftrieb erhalten, seitdem Führerscheine nur nach einem entsprechenden Kursbesuch ausgehändigt werden.



Besprechung in der ASB-Wache Kassel, Entenanger 10 (1956)  
(v. l. n. r. Armida Staub, Johannes Staub, Daniel Ritter, Heinrich Apel, Gustav Siebert, Dieter Apel,  
Betty Denecke, Josephine Hesse, Heli Stallinger, Hanni Apel, Ida Götte, August Dörbaum)

## Pläne für das Rettungszentrum 'Weserspitze'

Schon Mitte der 70er Jahre wurde erkennbar, dass die einmal vorbildliche Rettungswache Entenanger den steigenden Anforderungen bald nicht mehr genügen und "aus den Nähten platzen" würde. Zur **Unterbringung notwendiger Ausrüstungen** waren größere Lagerhallen (Lindenberg, Coca-Cola Quellhofstraße und Reitstall Wesertor) angemietet worden. Für die **Ausbildung** mussten zusätzliche Räume in der Erzbergerstraße 23, Beratungsstelle für bewusste Elternschaft Westring, AWO Ruhlstraße 6 und Philipp-Scheidemann-Haus gepachtet werden. Ab Februar 1971 wurde der eigene Ausbildungsraum am Entenanger 12 in Betrieb genommen.

Ab 1.10.1972 wurde für die Versorgung der Zivildienstleistenden sowie ehrenamtlichen Helfer in der ehemaligen Gaststätte Entenanger, Graben 6 ein **ASB Kasino** eingerichtet, das auch bei Großeinsätzen für die Versorgung von Unfallangehörigen, evakuierten Bürgern (Brände, Explosionen etc.) sowie der Einsatzkräfte genutzt wurde.

Eine nicht vorhersehbare Entwicklung hatte sich seit 1955 vollzogen. Je mehr Aufgaben vom ASB-Ortsverband Kassel wahrgenommen wurden, je mehr der Umfang seiner Dienstleistungen zunahm, umso größer wurden die räumlichen Schwierigkeiten. Zwar waren in unmittelbarer Nähe am **Entenanger** Ausbildungsräume hinzugewonnen worden, zwar konnten im Hause selbst Wohnräume als zusätzliche Büros für die Verwaltung übernommen werden. Aber immer weitere Lager- und Schulungsräume mussten in weiter entfernten Stadtteilen eingerichtet werden. Für den Zuwachs an Fahrzeugen war bald kein Platz mehr, und zudem entwickelte man im Rathaus Pläne zu einer **Verkehrsberuhigung** in diesem Stadtteil. Erste Überlegungen für einen **Neubau am Entenanger** wurden wieder aufgegeben, worauf die Stadt ihre Unterstützung anbot, um einen alten Reitstall-Komplex auf Bundesgelände an der **Weserspitze** als neues Rettungszentrum einzurichten.

Hoffnungsvoll begannen die selbsthilfegewohnten Samariter mit den Aufräumarbeiten. Doch die Pläne für ein großzügiges "**Rettungszentrum Wesertor**" scheiterten am Ausbleiben der erwarteten öffentlichen Finanzhilfen.

## **Rettungszentrum 'Erzbergerstraße'**

Eine unerwartete Möglichkeit ergab sich, als 1982 eine Automobilfirma ihren ausgedehnten Reparaturbetrieb in der Erzbergerstraße zum Verkauf anbot. Der Gebäudekomplex wurde als hervorragend geeignet befunden und das Grundstück erworben.

Was fürs erste noch fehlte, um die Büroräume und Werkstatthallen für die Dienstleistungen des ASB zu nutzen, wurde in zweimonatiger Eigenleistung geschaffen. Am **3. September 1982** konnte der große Umzug vom Entenanger in die neue Unterkunft stattfinden. Was seitdem von dieser neuen Basis aus geleistet worden ist, gehört noch zur Gegenwart und noch nicht zur Vergangenheit. Deshalb steht die Bilanz der Dienstleistungen 1983 auf einem anderen Blatt. Erwähnung verdient aber noch, dass man auch nach dem Einzug nicht untätig war, um das "neue Heim" des ASB durch bauliche Veränderungen, Verbesserungen und Verschönerungen den eigenen Zwecken und Wünschen anzupassen.

Denkt man beim Anblick des ausgedehnten Gebäudekomplexes mit seiner weiten Fahrzeughalle an das **Altstadtlädchen am Holzmarkt**, das sich Kassels Arbeiter-Samariter vor einem halben Jahrhundert als erste Unfallwache einrichteten, dann bedarf es kaum noch vieler Worte, um das ganze Ausmaß der Veränderungen von damals bis heute zu erfassen.

Am Ende einer 75jährigen wechselvollen Geschichte hat für den ASB-Ortsverband Kassel mit seinem neuen **Rettungszentrum Erzbergerstraße** eine neue Entwicklungsphase begonnen. Lebendig geblieben ist der alte Samaritergeist, dem diese Gemeinschaft, trotz aller Widerstände und Rückschläge, Werden und Wachsen verdankt. Dass dieser Geist, unter sich ständig verändernden Bedingungen, weitergegeben wird von Generation zu Generation, das ist das sicherste Fundament für die Zukunft.

# Verdiente Samariter

## Samariter, die den ASB Kassel vor 1932 gegründet und maßgeblich mit aufgebaut haben

### August Dörbaum

\* 18. Mai 1878

+ 17. April 1964

- über 50 Jahre aktiv im Samariterdienst
- mit 82 Jahren noch Beifahrer im Krankentransport
- 1913 bereits aktiv in der ASB-Wache "Holzmarkt"
- 1926 im Einsatz mit dem 1. "Presto"-Krankenwagen
- Ehrenvorsitzender des ASB Kassel ab 19.02.1955
- Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland II. Klasse am 27.08.1958
- Vorbild der Samariter-Jugend als Opa Dörbaum
- eine Legende des ASB Kassel



### Gustav Siebert

\* 16. Mai 1896

+ 26. Februar 1972

- Mitglied im ASB von 1926 – 1972
- 46 Jahre aktive ASB Arbeit
- Technischer Leiter 1956 - 1962
- Ausbildungsleiter 1962 – 1970
- ab 1962 Ehrenvorstandsmitglied
- 1965 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande
- 1971 Samariter-Ehrenkreuz in Silber



### August Hülsbeck

\* 23. Juli 1871

+ 11. November 1959

- 1909 Mitbegründer des ASB Kassel
- 50 Jahre ASB Mitglied
- 1920 - 1925 ehrenamtlicher Kreisvorsitzender von 47 hessischen ASB Kolonnen
- mitverantwortlich für die 1. ASB-Wache Holzmarkt



# **Funktionsträger im Jubiläumsjahr 1984**

## **Vorstand**

- Helga Gieseler - 1. Vorsitzende
- Heinz Steinbach - 2. Vorsitzender
- Gerhardt Brandt – Schatzmeister
- Dieter Blum - Technischer Leiter
- Horst Hilmes – Ortsverbandsarzt
- Hans-Jürgen Dziabas – Beisitzer
- Bernd Gundelach - Beisitzer
- Johann Lobmeier - Beisitzer
- Lothar Merkwirth - Beisitzer
- Volker Reitze - Beisitzer
- Christina Traute - Jugendleiterin

## **Geschäftsführer**

- Erich Klapp

## **Fachdienstleiter**

- Hans-Jürgen Dziabas - Krankentransport
- Gerhard Walter – Sanitätsdienst
- Holger Gerke - Katastrophenschutz
- Andreas Schramm - Materialverwaltung
- Gerhard Gundlach - Stützpunkt Ahnatal
- Heinz Brödner - Sozialbetreuer
- Volker Reitze - Fernmeldewesen

## **Kontrollkommission**

- Volker Lehmann
- Günter Strasser
- Manfred März
- Gerhard Walter

## Rettungswache 1984



# Sanitätsdienst

## Allgemein

Der Sanitätsdienst bei Veranstaltungen aller Art, bei Unfall und Notfällen im täglichen Leben, im Betrieb und im Verkehrsgeschehen sowie an Unfallstellen und bei Katastrophen ist der ursprünglichste Dienst unserer Hilfsorganisation.

Die Aufgaben des Sanitätsdienstes bestehen u. a. im Bergen von Verletzten und Notfallpatienten, in der Wiederbelebung, in der Schockbekämpfung, im Anlegen von Verbänden, im Ruhigstellen von Knochenbrüchen und in der Unterstützung des Arztes bei seinen Maßnahmen der ärztlichen Erstversorgung. In den 20iger Jahren genügte dem Samariter als persönliche Ausstattung seine **Koppelverbandtasche** und Dienstkleidung, wenn er Sanitätsdienst bei einer Veranstaltung durchführen sollte. Besonders stolz war ein Ortsverband, wenn er bereits über ein Sanitätszelt mit entsprechender Ausstattung verfügte.

Diese Ausstattung ist schon seit vielen Jahren nicht mehr ausreichend. Zunehmend wird auch im Sanitätsdienst der Einsatz von technischen Hilfsmitteln wie Rettungsfahrzeugen, **Notarztkoffer**, Funksprechgeräte, Wiederbelebungseinrichtungen usw. erforderlich. Es gibt nur wenig Veranstaltungen, bei denen ein Sanitätsdienst nicht notwendig ist. So sind z. B. Sportveranstaltungen wie Leichtathletik, Fußball oder Handball, Radrennen, Regatta- oder Schwimmsport, Eishockey oder Judo und viele andere in Hallen und auf Sportplätzen zu betreuen.

Aber Veranstaltung ist nicht gleich Veranstaltung. Die Anforderungen an den Sanitätsdienst sind sehr unterschiedlich. Oft genügt es bei einer Veranstaltung 2 Sanitäter bereitzustellen. Bei anderen Veranstaltungen, die zum Teil über mehrere Tage laufen und den Einsatz von mehreren Fahrzeugen, Funkgeräten und bis zu 100 Helfern erforderlich machen, ist der personelle und technische Aufwand wesentlich höher. Eine gute und gründliche **Ausbildung** ist Grundvoraussetzung für den Einsatz eines Helfers im Sanitätsdienst.

## Sanitätsdienst bei den Bundesgartenschauen 1955 und 1981

Den ersten Großeinsatz für den Sanitätsdienst nach der Wiedergründung brachte die **Bundesgartenschau 1955**. Der Arbeiter-Samariter-Bund hatte hier während der gesamten Zeit eine Sanitätsstation mit 2 Zelten besetzt. Über 10.000 Dienststunden und mehr als 1000 Hilfeleistungen waren am Ende dieses Einsatzes zu verzeichnen.

1981 war der ASB Kassel erneut gefordert, im Rahmen der **Bundesgartenschau 1981** den Sanitätsdienst sicherzustellen. Turnusgemäß hatte der ASB in diesem Jahr den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Kassel und war somit auch zuständig für die Organisation des gesamten Sanitätsdienstes für alle Hilfsorganisationen in Kassel. Über 2 Jahre dauerten die Vorbereitungen bis es schließlich am 3.4.81 zum Abschluss eines Sanitätsdienstvertrages mit der Bundesgartenschau GmbH kam.

Der ASB hatte während der gesamten Dauer der Bundesgartenschau an 172 Tagen jeweils **3 Rettungssanitäter und einen Krankenwagen** bereitzustellen. Die Mannschaftsstärke wurde am Wochenende durch ehrenamtliches Personal verstärkt. Insgesamt wurden **6810 Dienststunden** in der Sanitätsstation abgeleistet und 644 Hilfeleistungen sowie 280 Krankentransporte registriert.



## Weitere Großeinsätze für den Sanitätsdienst

Das politisch bedeutsame Treffen von **Willy Brandt und Willy Stoph** im Jahre 1970 in Kassel-Wilhelmshöhe brachte für den Sanitätsdienst beim ASB einen weiteren Großeinsatz. Über mehrere Tage war eine Vielzahl von Helfern im Einsatz. Im Hermann-Schafft-Haus war eine gemeinsame Leitstelle für den Sanitätsdienst eingerichtet worden, von der aus ASB und DRK den Einsatz leiteten. Die fernmeldetechnischen Voraussetzungen wurde vom ASB gestellt.

Der **Hessentag in Kassel** im Jahr 1964 sah den ASB mit über 100 Helferinnen und Helfern sowie 12 Krankenwagen im Einsatz. In den Folgejahren war der ASB jeweils mit einer starken Delegation am Sanitätsdienst der Hessentage z. B. in Bad Hersfeld, Gießen, Marburg, Eschwege, Fritzlar, Wetzlar usw. beteiligt.

Stellvertretend für die Vielzahl der vom ASB betreuten Veranstaltungen seien nachfolgend benannt. Die **Herkules-Bergfeste**, die Veranstaltungen zum Tag der offenen Tür, die **Aktion Unfallhilfe 1968**, Reitturniere usw. Jährlich wiederkehrend ist der ASB an der sanitätsdienstlichen Betreuung des **Zissels** sowie des Staffellaufes Wilhelmshöhe-Kassel beteiligt.

Vielfach war am Einsatzort keine feste Sanitätsunterkunft vorhanden. Es musste der Einsatz in Zelten abgewickelt werden, was bei ungünstigen Witterungsbedingungen zu Problemen führte.

## Die Mobile Rettungswache

Die am 28. 8.1980 in Dienst gestellte Mobile Rettungswache brachte hier eine entscheidende Wende. Es handelt sich hierbei um einen umgerüsteten ehemaligen Linienbus der KVG, der mit Hilfe der Stadtparkasse erworben werden konnte.

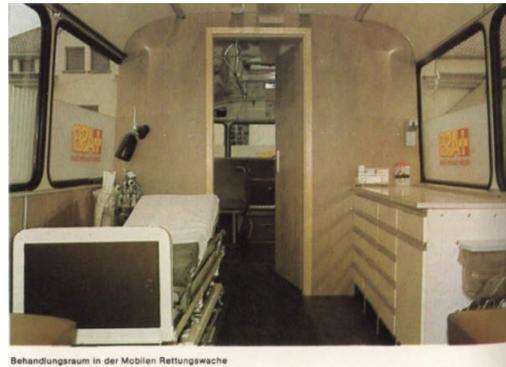
Das Fahrzeug wurde in mehr als 150 Stunden ehrenamtlicher Eigenhilfe völlig umgebaut. Es gliedert sich in 3 Bereiche, Aufenthaltsraum, Behandlungs- und Versorgungsbereich sowie Fernmeldearbeitsplatz.

Der Behandlungsraum wurde wie ein Rettungswagen mit allen medizinischen Geräten und Ausrüstungen ausgestattet.

Durch diese mobile Einrichtung besteht nunmehr die Möglichkeit, sehr schnell an jedem Ort eine feste Versorgungseinrichtung zu installieren. Für Patient und Personal sind witterungsunabhängige Aufenthalts- und Versorgungsräume vorhanden.

Selbstverständlich kann dieses Fahrzeug auch im Rahmen des Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes eingesetzt werden.

In den letzten 12 Jahren wurden von dem ASB Kassel insgesamt 2095 Veranstaltungen betreut und in mehr als 45.000 überwiegend ehrenamtlichen Dienststunden 4.938 Hilfeleistungen erbracht.



Behandlungsraum in der Mobilien Rettungswache

# Krankentransport und Rettungsdienst

## Die Anfänge und das "ASB-Grün"

Bis 1926 mussten die Samariter in Kassel Krankentransporte mit Rädertragen durchführen. Erst danach stand der erste Krankenwagen Fabrikat "PRESTO" zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der erzwungenen Auflösung im Jahre 1933 verfügte der ASB Kassel über 3 Krankentransportwagen.

Am 22.11.1955, ein halbes Jahr nach der Eröffnung der Unfallwache am Entenanger, wurde der erste ASB-Krankenwagen nach der Wiedergründung in Dienst gestellt. Es handelte sich um einen Mercedes Benz 180, der in der **Ducolux Farbe AB 202** grün lackiert wurde.

Die leicht merkbare Telefonnummer 17171 und die für Krankenwagen auffallende grüne Lackierung sorgten dafür, dass der ASB- Krankentransport in Kassel schnell bekannt wurde. Die steigenden Beförderungszahlen machten eine kurzfristige Beschaffung eines zweiten Krankenwagens dringend erforderlich. 1956 wurde ein weiterer **Mercedes Benz 180-D** in Dienst gestellt. Durch die erweiterte Kapazität konnte das Leistungsergebnis von 1955 mit 1.500 Einsätzen, auf 4.160 Einsätze in 1956 gesteigert werden.



ASB-Krankenwagen, Typ. PRESTO Jahrgang 1927 vor der ASB-Wache Waisenhausstraße  
v. l. n. r. H. Schweinebraten, K. Fritz, E. Lipphardt, G. Engelhardt, G. Siebert, G. Fehling, A. Becker



Krankentransportwagen Daimler-Benz hoch/lang mit Binz-Aufbau

## Die Entwicklung der Einsatzzahlen

Durch die erweiterte Kapazität konnte das Leistungsergebnis von 1955 mit 1.500 Einsätzen, auf 4.160 Einsätze in 1956 gesteigert werden.

Die weitere Entwicklung im Krankentransport zeigte bis 1973 eine gleich bleibend aufsteigende Kurve. Im Jahre **1973** wurde mit **20.493 Krankentransporten** das bisher höchste Transportergebnis erzielt. Durch den verstärkten Einsatz von Mietwagen und Taxen im Bereich der Krankenbeförderung ging die Kurve in den Folgejahren steil bergab und erreichte 1977 mit 17.280 Transporten den Tiefststand. Diese Entwicklung war nicht nur in Kassel sondern im ganzen Bundesgebiet zu verzeichnen. Im Jahre konnte mit 20.235 Krankentransporten das Ergebnis von 1973 fast erreicht werden. Im Jahre 1983 weist die Statistik 19.327 Krankentransporte aus.

Entscheidend für die Kapazitätserweiterung des Krankentransportes war die Ausstattung der Fahrzeuge mit **Sprechfunk**, über die im Rahmen des Fernmeldedienstes ausführlich berichtet wird.

Im Jahre 1969, bei der 60-Jahrfeier, verfügte der Arbeiter-Samariter-Bund in Kassel bereits über 8 Krankentransport- und Rettungsfahrzeuge. Es handelte sich damals um:

- 1 Mercedes Benz 190 D Krankenwagen
- 5 Volkswagen Spezial-Krankenwagen
- 1 Volkswagen Variant
- 1 **Clinomobil Notfallarztwagen**

Noch bis Ende der 70iger Jahre führten ASB Krankenwagen aus Kassel **Rückholtransporte** aus Italien, der Schweiz, Südfrankreich, Österreich, Dänemark, Schweden und Norwegen durch. Durch den verstärkten Ausbau des Luftrückholdienstes sind diese Fahrten sehr selten geworden. Das gleiche gilt auch für Verlegungsfahrten im Bundesgebiet.



ASB-CLINOMOBIL-Rettungswagen im Einsatz bei einem Arbeitsunfall im Kraftwerk Kassel



Krankentransportwagen Volkswagen



CLINOMOBIL und erster Notarztwagen des ASB Kassel 1970

## Die neuen Farben

Die Farbe "grün" im Krankentransport prägte bis zum Jahre 1982 den Krankentransport des ASB Kassel und weit darüber hinaus im Bundesgebiet.

Durch einen Beschluss des ASB Bundesausschusses im Herbst 1982 wurde festgelegt, dass die Einsatzfahrzeuge des ASB im Bundesgebiet einheitlich Weiß lackiert werden. Die Fahrzeuge des ASB-Rettungsdienstes und Krankentransport erhalten einen roten Streifen, die Fahrzeuge der mobilen sozialen Dienste und anderen Organisationsfahrzeuge erhalten gelbe Streifen.

Im Rahmen der Neubeschaffungen sowie erforderlicher Neulackierungen hat der Ortsverband Kassel des ASB bereits einige Fahrzeuge in dieser neuen Farbe im Betrieb.



## Ehren- und Hauptamtlichkeit

Seit 1955 führt der Arbeiter-Samariter-Bund in Kassel den Krankentransport und Rettungsdienst in erheblichem Umfang noch mit **ehrenamtlichen Einsatzkräften** durch. So wird auch heute der Nacht- und Wochenenddienst überwiegend mit ehrenamtlich tätigen Samariterinnen und Samaritern durchgeführt. Dabei ist immer eine Mindestbesetzung von einem Wachdienstleiter, einem Fahrer und einem Beifahrer im Einsatz.

Die steigenden Einsatzzahlen machten es erforderlich, mehr **hauptamtliche Fahrer** einzustellen. Parallel dazu wurden schon sehr früh **Zivildienstleistende** beim ASB Kassel im Krankentransport und Rettungsdienst eingesetzt.

Am besten geben die nachfolgenden Zahlen einen Einblick in die Leistungen und die Bedeutung des Krankentransportes für die Aktivitäten des ASB Kassel

- 1955-1969 - 117.939 Transporte, 2.214.893 km
- 1970-1983 - 258.458 Transporte, 4.852.903 km
- 1955-1983 - 376.397 Transporte, 7.067.796 km

Mit Beginn des Krankentransportdienstes im November 1955 bis zum 31.12.1983 wurden insgesamt **1,5 Mio. Dienststunden** von ehrenamtlichen Samariterinnen und Samaritern sowie hauptamtlichen Mitarbeitern und Zivildienstleistenden des ASB Kassel erbracht.

## Die Kosten...

An dieser Stelle darf die heutige schwierige Situation der Hilfsorganisationen im Krankentransport nicht unerwähnt bleiben. Durch verschiedene gesetzliche Entscheidungen, wie z. B. der Änderung des § 194 der RVO mit der Einführung der **Kostenbeteiligung des Patienten** mit 5,- DM je Krankentransport und der Inkassopflicht für die Hilfsorganisation, wurden einseitig Lasten und Probleme auf die Organisationen abgewälzt, ohne dass darüber vorher gesprochen wurde. Erhebliche Transportrückgänge und nicht einbringbare 5,- DM-Anteile sind die Folge. Gleichzeitig führt das immer stärkere Eindringen des privaten Personenbeförderungsgewerbes in die ambulante Krankenbeförderung (Sitzfahrten) zur Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Hilfsorganisationen.

Durch vielseitige Pressepublikationen dürfte es mittlerweile kein Geheimnis mehr sein, dass die Kostenträger keine kostendeckenden Beförderungsgebühren zahlen. Diese vorstehend genannten Probleme haben uneingeschränkt Gültigkeit für die Situation des Krankentransportes beim ASB Kassel.

Nur durch intensive **ehrenamtliche Aktivitäten** und teilweiser **Verwendung von Mitgliedsbeiträgen** konnte bisher der Betrieb aufrechterhalten werden. Es ist eindeutig nicht Aufgabe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern durch ihren Dienst direkt den Kostenträgern Leistungen zu ersparen. Selbst die für den ehrenamtlichen Dienst anfallenden Kosten (Kleidung, Fahrgeld, Ausbildungskosten usw.) werden bei Tarifverhandlungen in Frage gestellt. Hier muss schnellstens eine Änderung eintreten, weil sonst zu befürchten ist, dass der ehrenamtliche Dienst mangels Bereitschaft der Mitglieder eingeschränkt oder gar eingestellt werden muss.

Sehr früh hat der ASB Kassel erkannt, dass es im Krankentransport mit dem Einsatz von Krankenwagen mit der Standardausrüstung nicht getan ist. Neben intensiver Weiterbildung des Personals wurde auch auf die **Verbesserung der Ausstattung** für den Krankentransport und Rettungsdienst geachtet. Frühzeitig wurden alle Krankenwagen des ASB Kassel mit "Notfallarztkoffern" ausgestattet. **Sauerstoffbehandlungs- und Absauggeräte** gehörten ebenso zur Grundausstattung wie die aufblasbaren Kammerschienen für Knochenbrüche.

1960 verfügte der ASB Kassel als Erster über eine **Vakuummatratze** zum schonenden Transport von Mehrfachverletzten. Heute gilt dieses Gerät als Standardausrüstung im Rettungsdienst.



## SAVE – Prototyp-Notarztwagen

- S** - Schnelle
- A** - Ambulante
- V** – Vorklinische
- E** - Erstversorgung

Vom 18.4.1980 bis 20.10.1980 beteiligte sich der ASB Kassel im Auftrage des Bundesministers für Forschung und Technologie aktiv an der praktischen Erprobung eines SAVE- Prototyp-Notarztwagens. Dieser moderne Notarztwagen wurde vom **Porsche Entwicklungszentrum** in Weissach/Württemberg als Forschungsauftrag im Auftrage des Bundesministers für Forschung und Technologie entwickelt und gebaut.

Im Gegensatz zu konventionellen Rettungsfahrzeugen in Blechbauweise wird der SAVE-Kunststoff-Container in einem Depot-Sandwich-Verfahren hergestellt. Der **Vollkunststoffcontainer** verfügt über eine bordeigene Absetzeinrichtung. Als Trägerfahrzeug stand dem ASB Kassel ein VW-LT 31 zur Verfügung.

Als weitere Besonderheit sei erwähnt, dass die gesamte medizinisch technische Ausstattung in den zwölf verschiedenen, **farbigen Einsatzkoffern** untergebracht war. Das Fahrzeug verfügte über zwei verstellbare und seitlich bewegliche Stehsitze.

Die Erprobung hatte zum Ziel, die Eignung des SAVE-Rettungs- und Notarztwagens und seiner einzelnen Komponenten im Notfalleinsatz eingehend zu überprüfen, erforderliche Verbesserungen erkennbar zu machen und damit die Basis für eine spätere Serienfertigung von Rettungswagen/Notarztwagen zu schaffen, welche die an sie gestellten Anforderungen bestmöglich erfüllen. Nach Abschluss der praktischen Erprobung wurde ein sehr umfassender Abschlußbericht erstellt, dessen Daten im Forschungszentrum Porsche computermäßig ausgewertet wurden. Die Analyse und Auswertung des Erprobungsergebnisses aller Prototypen zeigte u. a. auch die Notwendigkeit, die Inneneinrichtung zu verbessern.



SAVE-Notarztwagen in den Städt. Kliniken Kassel



# Baby-Notarztwagen

## Der erste Transportinkubator

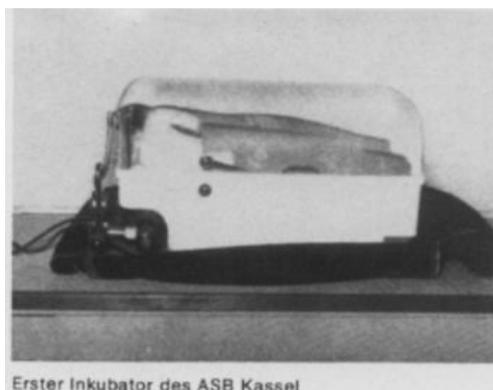
Bereits im September 1956 setzt der ASB Kassel den ersten Transportinkubator für Früh- und Neugeborene im Krankentransport ein. Kassel war somit auch auf diesem Gebiet Wegbereiter für andere Ortsverbände und andere Organisationen.

Der Transportinkubator verfügte über eine eigene Sauerstoffversorgung sowie eine elektrische Heizung (umschaltbar von 220, 12 und 6 Volt). Im Jahre 1969 standen dem Ortsverband Kassel insgesamt 3 Geräte zur Verfügung, mit denen bis dahin 1.500 Einsätze durchgeführt worden waren. Diese Einsätze wurden nicht nur innerhalb des Stadtgebietes Kassel durchgeführt. Die Früh- und Neugeborenen wurden auch von den Kreiskrankenhäusern Arolsen, Homberg und Rotenburg/Fulda mit dem ASB-Inkubator nach Kassel geholt.

Ende 1975 / Anfang 1976 führte der ASB Kassel mit dem Service-Club "RoundTable" (Dr. Albegger, Klaus Litterscheid, Dieter Schäfer) und der Kinderklinik des Stadtkrankenhauses Kassel (Prof. Dr. Wolf und Oberarzt Dr. Freudenberg) intensive Gespräche über die Möglichkeiten der Verbesserung des Transportsystems für Früh- und Risikogeburten, mit dem Ziel, die Säuglingssterblichkeit zu senken, und das Transportrisiko zu mindern.



Inkubator im Einsatz mit Samaritinerin Margret Brandt



Erster Inkubator des ASB Kassel

## Umbau eines Krankenwagens

Nach Beseitigung vieler finanzieller und insbesondere organisatorischer Schwierigkeiten wurde vom Vorstand des OV Kassel der Beschluss zur Beschaffung eines Baby-NAW's gefasst. Da es einen Baby-NAW noch nicht fertig zu kaufen gab, wurde nach Entwürfen der Technischen Leitung des ASB Kassel in Eigenarbeit sowie unter Beteiligung Kasseler Firmen ein Spezialfahrzeug konzipiert und gebaut.

Aus einem ehemaligen VW-Krankenwagen wurde der Baby-Notarztwagen. Zur medizinischen Ausstattung gehört u. a. ein Intensivpflege-Transportinkubator, ein Babylog-Beatmungsgerät, eine Absaugvorrichtung, eine elektronisch gesteuerte Infusionspumpe, ein EKG-Monitorgerät, ein Herzüberwachungsgerät, ein Sauerstoffmessgerät sowie Spezialnotarztkoffer mit entsprechender Notfallausrüstung und Medikamenten.

Neben Initiative, Kreativität, Durchhaltevermögen und Phantasie, den "ideellen Kosten", deren Höhe nur schwer zu veranschlagen ist, lassen sich die materiellen Kosten schnell zu Papier bringen. Der Baby-NAW kostete bis zu seiner Einsatzbereitschaft:

- DM 33.000,00 - Medizinisch technische Ausrüstung
- DM 32.000,00 - Kraftfahrzeugkosten
- DM 14.000,00 - Technische Umrüstkosten
- DM 7.000,00 - Funkausstattung
- DM 86.000,00 – Gesamtkosten

Finanziert wurde das Fahrzeug zu 50 % aus Spendenmitteln und zu 50 % aus Eigenmitteln des ASB. Hauptspender waren der "Service Club Round Table 55 Kassel", das Kuratorium Aktion für Behinderte Stadt und Landkreis Kassel sowie die Städt. Kliniken Kassel.



Erster Baby-Notarztwagen in 1978

## Einsatzgebiet

Der Baby-NAW wird im Einsatzfall von einem speziell ausgebildeten Kinderarzt, einer Kinderkrankenschwester sowie zwei Rettungssanitätern des ASB besetzt. Die Ärzte werden an 3 Wochen im Monat von den Städt. Kliniken und in einer Woche vom Kinderkrankenhaus Park Schönfeld gestellt. Das Einsatzgebiet des Baby-NAW's liegt überwiegend außerhalb des Stadtgebietes Kassel. Es werden Kreiskrankenhäuser in Süd-Niedersachsen und Ostwestfalen ebenso angefahren wie alle Kreiskrankenhäuser im nordhessischen Bereich. Schwerpunkte liegen bei den Kreiskrankenhäusern Homberg, Arolsen, Warburg und Hann. Münden.



Ärztliche Versorgung einer Frühgeburt  
durch die Besetzung des ASB-B-NAW  
und 1 Jahr danach

Aus den Erfahrungen, die man mit diesem Säuglingsrettungssystem seit nun mehr als sechs Jahren machte, kann zusammenfassend gesagt werden:

Der Baby-NAW ist eine Chance für Risikogeburten in der Stadt Kassel, aber auch besonders für das "flache Land", wo es keine eigene Neugeborenen-Intensivstationen gibt.

Vergleicht man die Statistik allein der Städt. Kliniken Kassel so wird deutlich, dass sich die Sterblichkeitsrate erheblich gesenkt hat.

- 1975: 16,3 % bei Auswärtsgeburten
- 1980: 7,7 % bei Auswärtsgeburten

Dies ist erreicht worden durch die Einrichtung einer Neugeborenen-Intensivstation sowie den Einsatz des Baby-Notarztwagens des ASB.

Mit Stolz kann der ASB Kassel darauf verweisen, dass er in diesem Bereich wertvolle Pionierarbeit geleistet hat.



## Ersatzbeschaffung 1984

Anfang 1984 wurde ein neues Fahrzeug in Betrieb genommen, da das alte technisch nicht mehr den Anforderungen genügte. Die Ersatzbeschaffung war erst möglich geworden, durch eine maßgebliche Spende des Kuratoriums Aktion für Behinderte Stadt- und Landkreis Kassel.

Mit Stolz kann der ASB Kassel darauf verweisen, dass er in diesem Bereich wertvolle Pionierarbeit geleistet hat und andere Ortsverbände und Organisationen die Kasseler Erfahrungen sich zu Nutze gemacht haben. Als Beispiel sei darauf verwiesen, dass sich der ASB Wiesbaden vom Ortsverband Kassel einen Baby-Notarztwagen ausbauen ließ.



# Fernmeldedienst

## Relaisstation "Roter Stollen"



Eine moderne Hilfsorganisation kann heute weder im Sanitätsdienst noch im Krankentransport und Rettungsdienst oder Katastrophenschutz auf den Fernmeldedienst verzichten. Schon 1958 nahm der ASB in Kassel, als erste Krankentransportstelle in Kassel und als erste Hilfsorganisation im Bundesgebiet, eine eigene Funksprechanlage in Betrieb. Anfangs stand eine behelfsmäßige Feststation in der Unfallwache am Entenanger. Um eine gute Reichweite zu bekommen, wurde eine Relaisstation auf dem Hochhaus an der Sophienstraße errichtet. Doch bald stellte sich heraus, dass auch diese Reichweite nicht mehr genügte.

Durch Eigenhilfe und unter Mitarbeit von befreundeten Organisationen, Dienststellen und Firmen wurde die **Relaisstation "Roter Stollen"** aufgebaut. Oberhalb des Parkplatzes am Roten Stollen, zwischen Herkules und Hohem Gras, wurde ein großer Sendemast mit Antenne und Funkrelaisstation errichtet. Durch den günstigen Standort dieses Senders hatte der ASB die Möglichkeit, jeden Krankenwagen im **Umkreis von 80 km rund um Kassel** direkt anzusprechen.

Anfangs wurde der Sender nur von den Fahrzeugen und Funkstellen des Arbeiter-Samariter-Bundes Kassel benutzt. Später wurde die ASB-Funkstation "Roter Stollen" auch von Fahrzeugen und Funkstationen der ASB Kolonnen Lohfelden, Baunatal, Calden, Immenhausen usw. sowie den Kreisverbänden des Deutschen Roten Kreuzes Kassel-Stadt, Wolfhagen, Melsungen, Rotenburg und Hofgeismar kostenfrei mitbenutzt. Insgesamt waren zeitweise 12 Feststationen und über 50 Fahrzeuge angeschlossen. Funkaufsichtsführende Dienststelle war der ASB Kassel.

## Funkleitstelle "Sama Kassel"

Mit steigenden Transportzahlen und Fahrzeugen wurde der Funktisch am Entenanger zu klein. In einjähriger Arbeit bauten drei ehrenamtliche Helfer des ASB Kassel (keiner von ihnen war ein wirklicher Fachmann) nach eigenen Plänen und Entwürfen ohne fremde Hilfe eine neue Funkzentrale. Im Juni 1966 konnte die neue **Funkleitstelle "Sama Kassel"** offiziell in Dienst gestellt werden.

Diese neue Zentrale war lange Zeit die modernste ihrer Art bei einer Hilfsorganisation im Bundesgebiet.

Im Laufe der Jahre konnten alle ASB Krankenwagen in Kassel mit Funksprechgeräten ausgestattet werden. Daraus ist zum Teil die erhebliche **Leistungssteigerung** im Krankentransport und Rettungsdienst zu erwähnen.

Mit Einführung des Beförderungsdienstes für Schwerbehinderte (**Rollstuhltaxi**) wurde die Einrichtung eines weiteren Funkverkehrskreises im 2 m Band erforderlich. In Verbindung mit der Ausstattung der Rollstuhltaxis wurden auch Fahrzeuge des Behindertenhilfs- und Schulbusdienstes mit Funkgeräten ausgestattet.

Durch den Umzug vom Entenanger zur **Erzbergerstraße** wurde eine neue Funkzentrale erforderlich. In der neuen Unterkunft sind neben der Telefonzentrale auch die Funkdienste für den Krankentransport und Rettungsdienst sowie das Behindertentaxi und die **"Hausnotruf"-Zentrale** untergebracht.



## Funkleitwagen "Opel Blitz"

Der Fernmeldedienst spielt auch im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst eine wichtige Rolle. Gerade bei Großveranstaltungen, wie Hessentag, Zissel usw. ist der Sprechfunk ein ideales und unentbehrliches Hilfsmittel.

Speziell für derartige Großdienste und dem Katastrophenschutz steht dem ASB eine **fahrbare Funkleitstelle** zur Verfügung. Dieses Funkleitfahrzeug des **ASB Fernmeldedienstes Hessen** kann innerhalb kürzester Zeit an jedem Ort des Landes Hessen zum Einsatz gebracht werden.

Bei dem Funkleitwagen handelt es sich um einen **Opel-Blitz-LKW**, der vorher als Unfallaufnahmewagen der Polizei im Einsatz war. Das Fahrzeug wurde durch ehrenamtliche Helfer in Eigenhilfe komplett umgebaut. Das Fahrzeug verfügt u. a. über folgende Ausstattung: 2 Funkanlagen 4 m Band, eine Funkanlage 2 m Band, eine Feldfernsprechvermittlung und eine automatische Selbstwähl-Telefonvermittlung mit je 10 Nebenstellen, eine Lautsprecheranlage, 2 Steckmastantennen je 9,52 m Höhe und anderes.



# Katastrophenschutz

## Einsatz bei der Sturmflut in Hamburg 1962

Die Mitarbeit des ASB im Katastrophenschutz war auch in Kassel eine Selbstverständlichkeit. Schon sehr bald nach der Wiedegründung wurden die ersten Katastrophenschutztrupps gebildet und geschult. Speziallehrgänge und eine Anzahl von Einsatzübungen gewährleisteten einen guten Ausbildungsstand.

Die erste ernste Bewährungsprobe für die ASB-KS-Trupps der Kolonne Kassel kam 1962 mit dem Einsatz bei der **Sturmflutkatastrophe in Hamburg**. Eine Woche lang waren Mitglieder des ASB Kassel mit 3 Fahrzeugen und 2 Anhängern in Hamburg im Einsatz.

Schwerpunkt der Arbeit war die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Als ortsfremde Einsatzkräfte organisierten die Kasseler ASB-Helfer in Hamburg-Wilhelmsburg 2 Verpflegungsausgabestellen und versorgten täglich bis zu 4000 Personen.

Nach kurzen Anlaufschwierigkeiten konnte eine kontinuierliche **Versorgung mit Grundnahrungsmitteln, Babykost, Windeln, Decken** usw. sichergestellt werden. Die Lebensmittel (Konserven) wurden z. T. aus überschwemmten Lagern geborgen. Im Rahmen der Bergung und Versorgung, der durch das Hochwasser eingeschlossenen Personen, hatte sich ein besonders guter Kontakt zur Hamburger Polizei und dem FALCK-Rettungsdienst ergeben, der lange über den Einsatz hinaus erhalten blieb.

Die Helfer des ASB wurden später mit der **Hamburger Dankmedaille** ausgezeichnet. Gerade dieser echte KS-Einsatz hat gezeigt, dass eine gründliche und wirklichkeitsnahe Ausbildung dringend erforderlich ist, um im Bedarfsfalle die erforderlichen Leistungen erbringen zu können.



Sturmflutkatastrophe Hamburg, Februar 1962  
Abfahrt der ASB-Einsatzkräfte an der ASB-Unfallwache Kassel, Entenanger 16 / Beladen der Fahrzeuge



Sturmflutkatastrophe Hamburg 1962  
Besprechung der ASB-Einsatzleitung (v. l. n. r. Theodor Siebert, Gustav Siebert, Gerhard Voigt, Wolfgang Nau, Martin Ehmer – heutiger ASB-Bundesvorsitzender –)

## KatS-Einsätze in der Region Kassel

Nach diesem Einsatz wurde die KS-Ausbildungsarbeit beim ASB Kassel weiter verstärkt. Bei den **Landesübungen** des ASB in Wiesbaden (1961) und Kassel (1965) war die Kolonne Kassel aktiv beteiligt. Diese Übungen erstreckten sich jeweils über mehrere Tage und sollten das Zusammenwirken der verschiedenen Fachdienste und Organisationsstufen erproben. Die Übung in Kassel wurde am Haus der Jugend, dem Polizeigebäude am Altmarkt und im Hauptbahnhof Kassel durchgeführt.

Als weiterer Großeinsatz ist in den Unterlagen des Katastrophenschutzes des ASB Kassel das schwere **Eisenbahnunglück vom 5. 11. 1973 in Guntershausen** registriert. Der ASB Kassel setzte bei dieser Katastrophe 37 Helfer und 11 Rettungsfahrzeuge ein. 38 Verletzte wurden von ASB-Fahrzeugen in Kasseler Krankenhäuser gefahren.

Am 3.11. 1974 ereignete sich in der **Hartwigstraße 21** in Kassel eine schwere **Gasexplosion**. Im Einsatzbericht wurden registriert: Einsatzkräfte: 3 Ärzte, 31 Samariter, 5 Samariterinnen, insgesamt 39 ASB-Einsatzkräfte. Einsatzfahrzeuge: 1 Notarztwagen, 7 Krankenwagen, 1 Einsatzleitwagen, 6 Busse des Behinderten-Hilfsdienstes insgesamt 15 Einsatzfahrzeuge. Es wurden 18 Personen zur ASB Rettungswache am Entenanger gebracht, im ASB-Kasino versorgt und gepflegt und später mit ASB-Bussen des Behinderten-Hilfsdienstes zu Verwandten ins Stadtgebiet gebracht.

Bei einer **Gasexplosion** mit anschließendem Brand, am 8. 5.1975 in einer Wäscherei in der **Mörickestraße**, waren 30 ASB-Einsatzkräfte und 8 ASB-Rettungsfahrzeuge im Einsatz.

Am 5. 10. 1979 ereignete sich auf der Bundesautobahn bei Guxhagen ein **schwerer Unfall mit einem dänischen Reisebus**. Bei diesem Unfall wurden von den 45 Businsassen 4 Personen tödlich, 4 Personen schwer und 7 Personen leicht verletzt. Vom ASB waren insgesamt 21 Rettungsfahrzeuge (davon 15 des ASB Kassel) im Einsatz. Die 30 Angehörigen der Verletzten wurden beim ASB Kassel im Kasino und Ausbildungsraum versorgt und gepflegt und später in Kasseler Hotels untergebracht.

Über Fernschreiber verständigte der ASB Kassel, unter Einschaltung der dänischen Botschaft, die Angehörigen in Dänemark.



ASB-Krankenwagen „Sama Kassel 33“ und „Sama Kassel“ an der Unglückstelle am Bahnhof Guntershausen



## KatS-Einsätze international

Im Rahmen der internationalen Katastrophenhilfe des ASB-Bundesvorstandes hatte der ASB Kassel vom 28. Nov. - 7. Dez. 1980 eine Bewährungsprobe zu bestehen. Vom ASB Kassel aus wurde mit Hilfe des DARC, "Deutscher-Amateur-Radio-Club e.V.", in Baunatal eine Funkverbindung nach Italien aufgebaut. Über eine kurzfristig in der ASB-Wache Entenanger installierte Kurzwellen-Funkanlage und die DARC-Zentrale Baunatal wurde der Kontakt zu den ASB-Einsatzkräften aus Niedersachsen, Hessen und Bayern gehalten, die im Katastrophengebiet in Süditalien im Einsatz waren.

Durch Fernschreib- und direkte Funkverbindung in das Einsatzgebiet wurden von Kassel aus der Transport von Medikamenten, Zelten, Decken, Bekleidung, Verpflegung usw. organisiert. Die Hilfsgüter wurden teils mit ASB-Fahrzeugen oder Flugzeugen der Deutschen Rettungsflugwacht oder der Lufthansa ins Einsatzgebiet gebracht. 10 Tage lang war die Einsatzleitung des ASB in Kassel rund um die Uhr im Einsatz.



Verpackung und Verladung von Kinderbekleidung für das Katastrophengebiet in Süditalien 1981  
im Lager Wesertor Kassel (v. l. n. r. Wilfried Busch, Stefan Köhler)

## Katastrophenschutz-Ausrüstung des ASB Kassel

Der ASB Kassel stellt für den erweiterten Katastrophenschutz 3 Sanitätszüge mit 128 Helfern. Derzeitig verfügt der OV Kassel u.a. über 4 Katastrophenschutz-Krankenwagen und einen Katastrophenschutz-Mannschaftswagen.

Bei einem Übungsalarm der Stadt Kassel am 7.11.1980 für alle Hilfsorganisationen und freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet Kassel schnitt der ASB Kassel am besten von den Hilfsorganisationen ab. Innerhalb von 90 Minuten waren 76 Helferinnen und Helfer in der ASB Wache am Entenanger verfügbar.

Die Bundesleitung des ASB beschaffte im Jahr 1965 die Ausrüstung für 10 Sozial- und Betreuungseinheiten, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt stationiert wurden. In Hessen wurde je eine Einheit in Kassel und in Wiesbaden aufgebaut.

Diese Einheit besteht aus einem Feldküchenanhänger, einem Zelt SG-30, Thermobehältern, Kannen, Leichtmetall-Transportkästen für Lebensmittel, Trinkwasserfiltergerät, Notstromaggregat, Beleuchtungssatz, Matratzen, Wolldecken und Bettwäsche, Klapptische, Stühle u. v. a.. Der Materialwert einer solchen Einheit beträgt ca. 100.000,00 DM.

Mit dieser Feldküche ist der ASB Kassel in der Lage, ca. 250 Portionen Warmverpflegung, bestehend aus Kartoffeln, Gemüse und Fleisch oder ca. 500 Liter Eintopf in einem Arbeitsgang zu kochen.

"Erbsen mit Speck" sind auch in der heutigen Zeit noch sehr gefragt, wenn sie in einer "Gulaschkanone" gekocht werden. Aber auch Kasseler mit Kraut, Schweinebraten mit Erbsen und Möhren oder Nudeln mit Gulasch kommen bei der Bevölkerung gut an.



## Ausbildung



Die Ausbildung und ständige Schulung des aktiven Personals ist eine der wichtigsten Aufgaben im ASB Kassel. Nur gut ausgebildete Helferinnen und Helfer sind in der Lage die sachgerechte Hilfe zu leisten, die von einem Mitglied des Arbeiter-Samariter-Bundes erwartet wird. Durch gesetzliche Vorschrift wurde mit Wirkung vom 1. 8.1969 für alle Führerscheinebewerber der Nachweis einer Unterweisung in den "Sofortmaßnahmen am Unfällen" oder einer "Erste-Hilfe-Ausbildung" zur Pflicht gemacht.

In der Zeit vom 1.8.1969 bis zum 31.12.1983 hat der ASB Kassel 914 Lehrgänge in Sofortmaßnahmen am Unfallort mit insgesamt 30.882 Teilnehmern durchgeführt. Die Ausbildung der Bevölkerung in der Ersten-Hilfe nimmt im Arbeiter-Samariter-Bund Kassel einen besonderen Platz ein. Die Grundausbildung S 1 und Helferausbildung S 11 stehen auch Nichtmitgliedern offen. Kurse in Betrieben, bei Behörden und Vereinen werden vom ASB regelmäßig durchgeführt. Selbst in Fachschulen für den medizinischen Nachwuchs bildet der ASB Kassel in Erster-Hilfe aus.



Ausbildung in der Wiederholung im Rahmen der ASB-Landesübung 1965 in Kassel  
(Techn. Leiter Ludwig Käufmann, Wrasbachen)

In den letzten 14 Jahren (1970-1984) wurden vom ASB in Kassel in 1622 Lehrgängen insgesamt 34.428 Personen in Erster-Hilfe ausgebildet. Die Erste-Hilfe Ausbildung für Ersthelfer in Betrieben im Auftrage der Berufsgenossenschaften nimmt beim OV Kassel des ASB einen sehr breiten Raum ein. Von 1970 bis 1983 wurden in der Betriebshelferausbildung 333 Lehrgänge mit 6598 Teilnehmern durchgeführt.

Für das aktive ASB-Personal reicht eine normale Erste-Hilfe Ausbildung nicht aus. Die Grundausbildung setzt sich wie folgt zusammen:

- S 1 Grundlehrgang in Erster-Hilfe 16 Unterrichtsstunden
- S 11 Helferausbildung - 24 Unterrichtsstunden
- RH-1 Rettungshelferausbildung - 60 Unterrichtsstunden



Im Rahmen der Fachausbildung für den Krankentransport und Rettungsdienst hat ein Rettungshelfer z. B. eine 520 Std.-Ausbildung zu absolvieren. In dieser Ausbildung sind neben dem theoretischen Unterricht an der Landesausbildungsstätte in Gießen ein klinisches Praktikum und ein Praktikum auf einer Lehrrettungswache (Dauer je 4 Wochen) enthalten. Danach findet eine Abschlussprüfung unter staatlicher Aufsicht statt.

Die Rettungswache des ASB Kassel ist vom Hess. Sozialminister als Lehrrettungswache anerkannt. Die Fachausbildung für den Katastrophenschutz wird überwiegend beim Ortsverband aber auch bei der Landesschule für den Katastrophenschutz in Johannesberg durchgeführt.

In den Jahren 1970 bis 1983 wurden 65.310 Teilnehmer in 2536 Lehrgängen in "Sofortmaßnahmen am Unfallort" und in "Erster Hilfe" unterwiesen. Dabei hatten die Ausbilder des ASB Kassel insgesamt 31.436 Unterrichtsstunden durchzuführen.

## **Arbeitsgemeinschaft - Rettungsdienst Kassel**

Am 10.2.1971 unterzeichneten die Landesverbände der vier Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH u. MHD) eine Vereinbarung über die **Einrichtung gemeinsamer Leitstellen für den Krankentransport und Rettungsdienst im Lande Hessen**. Gleichzeitig mit den Planungen der Landesverbände hatten sich am 30. 4.1970 in Kassel ASB und DRK im Scheidemann-Haus erstmals mit der Frage der Errichtung einer gemeinsamen Sanitäts-Leitstelle für den Krankentransport und Rettungsdienst in Kassel beschäftigt. Bei den folgenden Gesprächen wurde die Problematik der gemischten Besetzung, der hauptamtlichen Besetzung, des eventuellen ehrenamtlichen Nacht- und Wochenenddienstes, der Finanzierung, der Standortfrage sowie einer einheitlichen Rufnummer besprochen.

Am 26.10.1971 fand auf Initiative des ASB ein erstes Kontaktgespräch mit dem damaligen Chef der Berufsfeuerwehr Brandrat Hornemann statt, bei dem die Probleme einer gemeinsamen Leitstelle in den Räumen der Feuerwehr besprochen wurden. Dabei wurde von der Berufsfeuerwehr auf die bei ihnen bestehenden räumlichen, technischen und finanziellen Probleme hingewiesen.

Im Januar 1972 bildeten die **ASB Ortsverbände** Kassel, Lohfelden, Baunatal und Schauenburg-Hoof eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel der Bildung einer **gemeinsamen Leitstelle für den Stadt- und Landkreis Kassel**.

Ab März 1972 war auch das Hess. Innenministerium durch Herrn Regierungsdirektor Hesse an den Vorbereitungsgesprächen für die Bildung der gemeinsamen Leitstelle beteiligt. Das Land Hessen sollte die technischen Voraussetzungen in der Leitstelle finanzieren. In der Folgezeit kam es zu einer Vielzahl von Gesprächen und Verhandlungen auf den verschiedensten Ebenen. Dabei wurden insbesondere technische und Finanzierungsfragen geklärt.

Nach abschließenden Gesprächen, in die auch der Regierungspräsident Kassel, die Kostenträger sowie der Hess. Sozialminister eingeschaltet waren, konnte am **3.9.1974** die schriftliche **Vereinbarung** zur Bildung der **Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Kassel** unterzeichnet werden.

In der Arbeitsgemeinschaft haben sich zusammen geschlossen, vom **ASB** die Ortsverbände Kassel, Lohfelden, Baunatal, Hoof und Sandershausen, vom **DRK** die Kreisverbände Kassel-Stadt und Kassel-Land, die Johanniter-Unfallhilfe Kassel sowie die **Berufsfeuerwehr** Kassel. Aufgabe der gemeinsamen Leitstelle ist es, Hilfeersuchen im Rettungsdienst und Krankentransport entgegenzunehmen, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen und deren Ausführung zu überwachen. Die Einsatzfahrzeuge des ASB, DRK, JUH und der Berufsfeuerwehr sind dabei nach ihren Einsatzmöglichkeiten und Standorten in dem Verhältnis zu berücksichtigen, in dem sie den Organisationen zur Verfügung stehen. Bei Rettungs- und Notfalleinsätzen ist grundsätzlich das nächste Rettungsfahrzeug bzw. der Fahrzeugstützpunkt zu berücksichtigen.

Die Leitstelle wird von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.30-20.00 Uhr durch je einen **Einsatzleiter** des ASB und des DRK besetzt. An Sonnabenden stellt im Wechsel ASB und DRK einen Einsatzleiter. Der Nacht- und Wochenenddienst wird grundsätzlich von der Berufsfeuerwehr Kassel gestellt.

Die Sanitätsleitstelle der Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Kassel nahm ihren **Betrieb** am **26.8.1974** auf. Von 1974 bis einschließlich 1983 wurden über die Leitstelle Rettungsdienst Kassel nachfolgende Einsätze abgewickelt:

- Krankentransport und Rettungseinsätze 468.369
- davon Notarztwagen ASB 18.091
- Rettungshubschrauber DRK 6.764
- Baby-Notarztwagen ASB 1.158



„Rettungsdienst Kassel“  
Gemeinsame Leitstelle für den Krankentransport und Rettungsdienst im Stadtgebiet und Landkreis Kassel.  
Parteiliche Besetzung – v. l. n. r. Herr Brodmerkel (DRK-Kassel), Herr Matthes (ASB-Kassel), Herr Jungling (Feuerwehr Kassel)

## Behinderten-Hilfsdienst

### Tourendienst zu den "Beschützenden Werkstätten" und Schülerbeförderung

Der ASB Kassel unterhält seit dem 1.9.1973 im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben eine besondere Abteilung "Behinderten-Hilfsdienst".

Aus dem Krankentransport heraus entwickelte sich dieser besondere mobile Hilfsdienst, der sich zunächst nur mit der Beförderung von Behinderten zwischen ihrer Wohnung und "**Beschützenden Werkstätten**" beschäftigte. Am 1. 9. 1973 wurde der Fahrdienst für Behinderte mit 3 VW-Bussen begonnen, die für die Baunataler Werkstätten Behinderte beförderten. Innerhalb kurzer Zeit musste der Fahrzeugbestand auf 7 Fahrzeuge erweitert werden.

Die Fahrtstrecken führten u. a. nach Hofgeismar, Witzenhausen, Großalmerode, Melsungen, Homberg, Fritzlar, Wolfhagen usw. Dabei legten die Fahrzeuge täglich bis zu 250 km zurück. Im ersten Betriebsjahr wurden 53.346 km gefahren.

Im Februar 1974 bat eine Elterninitiative den ASB in Kassel um Hilfe. Es galt eine Gruppe schwerstbehinderter Kinder täglich zu einer Betreuungsstelle und zurück zu fahren. Diese Gruppe wird auch heute noch gefahren. Zwischenzeitig wird diese feste Fahrtlinie (mit ASB Begleiter) zu einer Tagesstätte in Kassel als Dauereinrichtung angesehen.

Eine erhebliche Erweiterung des Fahrdienstes erfolgte im Februar 1976, als der ASB Kassel den so genannten "**Schulbusdienst**" einrichtete. Nach Vertragsabschluß mit dem Magistrat der Stadt Kassel und dem Landrat des Landkreises Kassel wurde der Fahrdienst.

Seit dieser Zeit werden täglich behinderte Schulkinder in festgelegten Fahrtstrecken von der Wohnung zu den verschiedenen **Sonderschulen** für Behinderte im Stadtgebiet Kassel gefahren. Bei der Erweiterung des Fahrdienstes um diesen "Schulbus-Dienst" wurde vom ASB Kassel besonderer Wert darauf gelegt, dass die gleichen Fahrzeuge, die zwischen 6.00 und 8.00 Uhr für die "Beschützenden Werkstätten" eingesetzt sind, möglichst nahtlos im Anschluss von 8.00 bis 9.00 Uhr als "SCHULBUS" fahren konnten. Dieses Ziel wurde erreicht, weil die Schule für Körperbehinderte den Schulbeginn auf 9.00 Uhr festlegte. Durch diese Maßnahme können erhebliche Mehrkosten vermieden werden.

Die Rückfahrt der Schulkinder erfolgte in der Regel zwischen 12.30 und 14.00 Uhr, während die Behinderten in den Werkstätten erst um 16.00 Uhr abgeholt werden mussten. Durch diese zeitliche Verschiebung war ein optimaler Fahrzeug- und Personaleinsatz möglich.

Gegenwärtig setzt der ASB Kassel für diesen täglichen Liniendienst 13 Kleinbusse ein.



## Beförderungsdienst für Schwerbehinderte

Aus der Erfahrung bei der Durchführung von Krankentransporten und der Beförderung von Behinderten hat sich im Jahre 1977 für die Techn. Leitung des ASB Kassel die Notwendigkeit gezeigt, zu prüfen, inwieweit die individuelle **Beförderung von Schwerstbehinderten** anders und besser durchgeführt werden kann.

Einer bis heute noch unbekanntem Anzahl von schwer behinderten Mitbürgern ist es wegen ihrer Behinderung nicht möglich oder zuzumuten, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Sie können weder ein eigenes Fahrzeug steuern noch von Taxis oder Angehörigen befördert werden. Die Probleme, die auftreten, um die öffentlichen Verkehrsmittel für alle Behinderten benutzbar zu machen, sind in den letzten Jahren mehrfach in der Öffentlichkeit diskutiert worden. Der ASB ist der Auffassung, dass selbst bei voller - derzeit nicht gegebener - Verfügbarkeit der erforderlichen finanziellen Mittel, allein aus technischen Gründen dieses Ziel auf absehbare Zeit nicht erreichbar ist. Der ASB ist der Überzeugung, dass demgegenüber ein auf die speziellen Bedürfnisse der Schwerbehinderten abgestimmter Sonderfahrdienst (Behinderten-Taxi) kurzfristig sowohl personell, technisch als auch finanziell realisierbar ist.

Für diese Schwerbehinderten hat der ASB Kassel mit seinem "**Beförderungsdienst für Schwerbehinderte**" ein spezielles Verkehrsmittel geschaffen. Dies kann zwar kein vollkommener Ausgleich für die nicht mögliche Benutzung der verschiedenen öffentlichen Verkehrsmittel bieten, es soll aber der Versuch unternommen werden, die Bewegungsfreiheit der Behinderten entscheidend zu verbessern und ihnen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft wesentlich zu erleichtern.

In erster Linie soll der Beförderungsdienst den Rollstuhlfahrern zugute kommen, die am schwersten betroffen sind. Das ist der Personenkreis, dem Selbsthilfe nicht möglich oder zumutbar ist, und dem auf andere Weise nicht geholfen werden kann. Da es sich bei der Einrichtung des Fahrdienstes zunächst um einen Versuch handelte, für den kein zusätzliches Geld zur Verfügung stand, musste versucht werden, die Fahrzeug-Beschaffung kostengünstig zu lösen.

Der ASB Kassel stellte zunächst 2 VW-Busse zum Umbau zur Verfügung. Es handelte sich um **normale Neunsitzer**, die auch weiterhin im Liniendienst des Behinderten-Hilfsdienstes mit eingesetzt werden konnten. Diese Fahrzeuge wurden mit einer speziellen Rollstuhlhalterung und Leichtmetallauffahrschienen versehen.

Es war allen Beteiligten klar, dass es sich hier um eine Übergangs- und Versuchslösung handelte. Sobald der Fahrdienst als feste Einrichtung angesehen werden konnte, sollten entsprechende **Spezialfahrzeuge** beschafft werden.



Übergabe eines Spezialfahrzeuges für Schwerbehinderte durch den Geschäftsführer des Kuratoriums für Behinderte des Stadt- und Landkreises Kassel, General v. D. Jürgens (rechts)

Im September 1978 wurde vom "**Kuratorium Aktion für Behinderte Stadt und Landkreis Kassel**" ein von Soldaten der Bundeswehr in Eigenhilfe umgebautes Fahrzeug (**Ford Transit**) für den Beförderungsdienst kostenfrei zur Verfügung gestellt. Dieses Fahrzeug konnte bis zu 3 Rollstühle aufnehmen.

Um den Fahrdienst zu realisieren, führte der ASB Kassel über 24 Monate einen praktischen Versuch durch. Entsprechend dem Antrag des ASB bewilligte das Arbeitsamt Kassel eine

Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) für 6 Fahrer für den gesamten Versuchszeitraum. Durch diese Entscheidung konnte auch die personelle Seite abgesichert werden.

Das Sozialamt der Stadt Kassel erklärte sich zunächst bereit, unter Berufung auf die Vorschrift des § 40 Abs. 1 Bundessozialhilfegesetz (BSHG) in Verbindung mit der Verordnung zu § 47 BSHG **Kosten** als Maßnahme der Eingliederungshilfe zu übernehmen.

## Richtlinie für den Beförderungsdienst für Schwerbehinderte

Im Mai 1980, kurz vor Beendigung des Versuches, wurde durch Magistratsbeschluss festgelegt, dass der Sonderfahrdienst weitergeführt werden soll. Die gesetzliche Grundlage, die Aufgabe, der Berechtigungskreis sowie das organisatorische Durchführungsverfahren des Beförderungsdienstes wurden in den "Richtlinien für den Beförderungsdienst für Schwerbehinderte" vom Mai 1980 geregelt und festgelegt. Ab 1.6.1980 gab die Stadt Kassel für den Benutzer auf Antrag einen **Berechtigungsausweis** aus. Eine Einkommens- und Vermögensprüfung der Benutzer des Beförderungsdienstes wird nicht vorgenommen. Die Inanspruchnahme des Beförderungsdienstes wurde auf 10 Fahrten (Hin- und Rückfahrt sind 2 Einzelfahrten) monatlich begrenzt. Der Beförderungsdienst kann in der Regel nur für Fahrten innerhalb des Stadtgebietes benutzt werden. Im Ausnahmefall sind Fahrten auch außerhalb Kassels bei einer Entfernung von 15 km möglich.

Im Mai 1981 wurden die beiden VW-Busse aus dem Beförderungsdienst für Rollstuhlfahrer herausgenommen und durch neue Spezialfahrzeuge ersetzt. Diese beiden neuen Fahrzeuge wurden wiederum vom Kuratorium Aktion für Behinderte Stadt und Kreis Kassel gestiftet. Bei einem Fahrzeug war auch die Aktion Sorgenkind an der Finanzierung beteiligt. Bei den neuen Fahrzeugen handelt es sich um:

- 1 **Daimler-Benz 207-D** Automatik mit hydraulischer Hubmatik-Hebebühne. Dieses Fahrzeug kann bis zu 3 Rollstuhlfahrer mit je einer Begleitperson gleichzeitig befördern.
- Bei dem 2. Fahrzeug handelt es sich um einen **Talbot 1100 VF-2** City-Laster mit Hubmatik. Das Fahrzeug ist elektrohydraulisch auf Straßenniveau absenkbar, so dass der Rollstuhlfahrer problemlos in den Fahrgastraum einfahren kann. Das Fahrzeug kann einen Rollstuhlfahrer mit einer Begleitperson befördern.

Während der Bundesgartenschau 1981 hatte der ASB Kassel, entsprechend einer vertraglichen Vereinbarung mit der **Bundesgartenschau** GmbH, einen speziellen Beförderungsdienst für Rollstuhlfahrer im Gartenschauland eingerichtet. Hierfür war dem ASB kostenfrei ein "**Steyr-Behindertibus**" zur Verfügung gestellt worden.

Die Erfahrungen mit diesem Fahrzeug waren so positiv, dass Anfang 1984 ein gleichartiges Fahrzeug für den Schulbusdienst beschafft wurde. Die Beschaffung war Dank einer privaten Spende und der Mitfinanzierung durch das Kuratorium Aktion für Behinderte Stadt- und Landkreis Kassel sowie der Stadt Kassel möglich geworden.

Seit Inbetriebnahme des Fahrdienstes für Rollstuhlfahrer im Jahre 1978 wurden insgesamt 16.889 Fahrten durchgeführt. Im Rahmen des Liniendienstes zu Beschützenden Werkstätten und im Schulbusdienst wurden in der Zeit vom 1973 bis einschließlich 1983 insgesamt **260.242 Personen** befördert.

Insgesamt haben die Fahrzeuge des Behinderten-Hilfsdienstes von 1973 bis 1983 **3.439.624 km** zurückgelegt und die Mitarbeiter ca. **200.000 Dienststunden** geleistet.



## Pannenhilfe für Rollstuhlfahrer

Im Rahmen der praktischen Zusammenarbeit mit Behinderten und als eine Erkenntnis aus dem bisherigen Beförderungsdienst hat der ASB Kassel am 01.07.1981 das Angebot seiner sozialen Dienste erweitert.

In der Vergangenheit wurden wir um Hilfe gebeten, wenn bei einem Rollstuhlfahrer an seinem Rollstuhl plötzlich ein Defekt auftrat. Auch in der Bundesgartenschau wurden behinderte Besucher durch plötzliche Defekte an ihren Rollstühlen vor große Probleme gestellt. Aber auch der Kasseler Rollstuhlfahrer steht vor für ihn nicht lösbaren Problemen, wenn dieser Defekt werktags nach 19.00 Uhr oder an Wochenenden auftritt und die entsprechenden Fachfirmen nicht mehr erreichbar sind.

In derartigen Situationen und Notfällen soll der "**ASB Pannenhilfsdienst für Rollstuhlfahrer**" dem Rollstuhlfahrer behilflich sein, um seine Bewegungsfähigkeit wieder herzustellen.

Sollte die Instandsetzung nicht **an Ort und Stelle** möglich sein, so kann vom ASB befristet und kostenfrei ein Rollstuhl bereitgestellt werden. Ein kleines Ersatzteildepot wurde in Verbindung mit einer Kasseler Fachfirma eingerichtet.

Der Pannenhilfsdienst für Rollstuhlfahrer ist als Bestandteil des Beförderungsdienstes für Schwerbehinderte anzusehen. Das Personal des Beförderungsdienstes führt auch die Pannenhilfen durch. Die Einrichtung dieses Hilfsdienstes hat bundesweit eine unvermutet **positive Reaktion** ausgelöst.



## Hausnotruf



Immer wieder müssen Rettungsdienste und Feuerwehren eingreifen, eine Wohnung gewaltsam öffnen, um dort dann einen hilflosen Menschen zu finden, der vielleicht schon Tage am Boden lag, unfähig, sich wieder zu erheben, um Hilfe herbeizuholen. In einem solchen Fall nützt das modernste Telefon nichts, wenn der Betroffene es nicht mehr erreicht.

Diesem Problem hat sich der ASB angenommen und dazu entschlossen, im gesamten **nordhessischen Raum ein Hausnotrufsystem** einzurichten. Dieser neue Dienst wird von allen nordhessischen ASB Ortsverbänden gemeinsam angeboten. Damit soll es alten, behinderten, gebrechlichen und allein stehenden Menschen ermöglicht werden, im Notfall direkten Kontakt mit der **ASB Notrufzentrale** aufzunehmen. Hierbei ist es für diesen Personenkreis von Bedeutung, dass eventuell ein frühzeitiger Aufenthalt in einem Altenheim vermieden wird. Auch die Angehörigen wissen die Versorgung ihrer hilfsbedürftigen Familienmitglieder gesichert.



So funktioniert dieser neue Dienst: Ein kleines Sendegerät, der **Funkfinger**, wird an einer Schlaufe um den Hals getragen. Wenn am Funkfinger gezogen wird, ist automatisch eine Sprechverbindung mit der Hausnotrufzentrale bei dem ASB Kassel hergestellt. Dazu wird am Telefon ein Zusatzgerät installiert, das es ermöglicht, mit der ASB-Zentrale zu sprechen, ohne dass der Hörer abgenommen und gewählt werden muss.

Um die richtige Beurteilung des Notfalles und die Wahl der Hilfsmaßnahmen zu erleichtern, wird mit dem Auslösen des Notrufes sofort automatisch eine **Sprechverbindung** zwischen dem Hilfesuchenden und der Zentrale hergestellt. Lautsprecher und hochempfindliches Mikrophon in der Teilnehmerstation machen dies möglich.



Ein **Schweigen** nach erfolgtem Notruf löst sofort den Einsatz des Rettungsdienstes aus. Die Zentrale ist rund um die Uhr besetzt. Auf einem Bildschirm erscheint die Adresse des Anrufers mit einer Reihe anderer Daten, die notwendig sind, um schnell die richtige Entscheidung zu treffen. Es kann selbst dann sofort Hilfeleistung in die Wege geleitet werden, wenn der Betroffene nach Auslösen des Notrufes sich nicht mehr durch Worte

verständigen kann.

Die ASB-Zentrale reagiert sofort.

- Sie fordert ärztliche Hilfe an.
- Sie sorgt, wenn es notwendig ist für Notarzt- und Rettungswagen.
- Sie verständigt auf Wunsch die Angehörigen oder Nachbarn.
- Sie vermittelt seelsorgerische Betreuung durch einen Geistlichen oder pflegerische Betreuung durch verbundene Organisationen.

Das alles heißt für die Teilnehmer am Hausnotruf, dass sie **in der vertrauten Umgebung ihrer Wohnung bleiben** können und trotzdem auf die Vorzüge einer stationären Betreuung nicht zu verzichten brauchen. Denn die wird in Notsituationen praktisch ins Haus gebracht.



Der Funkfinger engt die Bewegungsfreiheit des Benutzers in keiner Weise ein. Das **am Telefon installierte Zusatzgerät** kann in Notfällen von jedem beliebigen Platz in der Wohnung aus aktiviert werden. Damit sind auch all die Situationen abgedeckt, wo der Notrufer nicht mehr selbst wählen und auch nicht mehr selbst sprechen kann. Dieses neue Notrufsystem wurde im Rahmen eines Forschungsauftrages des Bundesministers für Forschung und Technologie entwickelt.

## Stützpunkt Ahnatal

Erste Versuche in 1969, einen ASB Ortsverband in Ahnatal/ Weimar zu gründen, blieben leider ohne Erfolg. Im Jahre 1973 war es dann soweit, dass dieser Stützpunkt mit Hilfe vom ASB Kassel ins Leben gerufen werden konnte. Seit dieser Zeit ging es mit Kasseler Unterstützung ständig aufwärts. Betätigung auf dem Sektor "Hilfe am Nächsten" gab es genug. Zunächst bemühten sich die Samariter um die sanitätsmäßige Betreuung von Veranstaltungen jeder Art in ihrem Ort. Eine Jugendgruppe wurde gegründet. Die von der Gemeinde Ahnatal zur Verfügung gestellten Räume mussten renoviert und entsprechend den Erfordernissen einer Hilfsorganisation ausgestattet werden. Durch notwendige Wechsel des Standortes war dies insgesamt 3 x erforderlich. Eine turbulente Zeit, in der die ehrenamtliche Tätigkeit der Samariterinnen und Samariter auf andere Art immer wieder gefordert war. Zwischendurch musste für einen Zeitraum von ca. 2 Jahren sogar auf eine Unterkunft verzichtet werden. Trotzdem ging die Arbeit weiter. Gezwungenermaßen wurden Gruppenabende der Jugend und Dienstbesprechungen in den Gaststätten des Ortes durchgeführt. Anfang 1982 zeichnete sich eine dauerhafte Lösung des Standortproblems ab. Die wiederum von der Gemeindeverwaltung zugewiesenen Räumlichkeiten am Sportplatz wurden innerhalb von 2 Monaten umgebaut, renoviert und funktionsgerecht eingerichtet. Im April 1982 war es endlich soweit. Mit einem Tag der off einen Tür wurde die neue ASB-Wache eingeweiht und die Gelegenheit wahrgenommen, der Bevölkerung von Ahnatal die Leistungsfähigkeit dieses Stützpunktes mit seinen Helfern im "Dienst am Nächsten" darzustellen. Zur Zeit sind bei dem Stützpunkt Ahnatal etwa 25 aktive Helferinnen und Helfer tätig. Die Leistungsbilanz stellt sich z.B. im Jahr 1983 wie folgt dar:

- 696 Helferstunden wurden erbracht, um 61 Veranstaltungen zu betreuen.
- 570 Stunden in 4 Wochenendbereitschaften für Krankentransporte in Ahnatal.
- 1.126 Stunden sind die Ahnataler Samariter ehrenamtlich im Krankentransport in Kassel tätig gewesen.
- 84 Stunden wurde Sanitätsbetreuung bei Einsätzen der freiwilligen Feuerwehr gestellt.
- 1.170 Stunden wurden für Dienstabende und Ausbildung aufgebracht.
- 250 Stunden wurden investiert, um ein gebrauchtes Fahrzeug für den Einsatz von Sanitätsdiensten umzurüsten.



Durch Spenden aus der Bevölkerung, von Geschäftsleuten und Behörden konnte im Februar 1983 ein gebrauchter VW-Bus angeschafft werden. Damit sind die Samariterinnen und Samariter wesentlich beweglicher in ihren Hilfsmaßnahmen geworden. Inzwischen wurde das Fahrzeug mit einer Sondersignalanlage, einem Funkgerät und medizinischer Ausrüstung ausgestattet. Durch den weiteren Einbau einer Trage mit Gestell können Verletzte transportiert werden.

Mit Bereitschaftsdiensten an Feiertagen (Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Silvester/Neujahr) und die Bereitstellung eines Krankentransportwagens wurde die Versorgung der Bevölkerung in Ahnatal verbessert. Durch ehrenamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst und Krankentransport des ASB Kassel wird der Ausbildungsstand der Helferinnen und Helfer laufend auf dem neuesten Stand gehalten.

Für die nahe Zukunft hat sich der ASB Stützpunkt Ahnatal folgende Ziele gesetzt:

- Die Zahl der aktiven Helfer soll vergrößert werden.
- Der Ausbildungsstand der Samariterinnen und Samariter soll durch Arztreferate und Schwerpunktlehrgänge ausgeweitet und vertieft werden.
- Der Bevölkerung sollen Lehrgänge über "Sofortmaßnahmen am Unfallort" angeboten werden.
- Für die freiwillige Feuerwehr soll ein Erste-Hilfe-Lehrgang durchgeführt werden.
- Krankentransport-Bereitschaftsdienst an Feiertagen.
- Sonderaktionen sind geplant wie z. B. das vorhandene Fahrzeug der Bevölkerung vorstellen, kostenlose Blutdruckmessungen, Überprüfung von Kfz-Verbandskästen vorzunehmen, Vorstellung des neuen Baby-NAW vom ASB Kassel.

## Ortsverbandsarzt

Die Arbeit des Arbeiter-Samariter-Bundes ist ohne ärztliche Mitarbeit undenkbar. Arzt im ASB zu sein war nicht immer leicht. Behörden und Ärztevereine bereiteten immer wieder Schwierigkeiten. Heute kann der Arbeiter-Samariter-Bund auf insgesamt über 300 aktive Ärzte zurückgreifen. Ihre Aufgaben sind vielfältig und umfangreich.

Neben dem praktischen Einsatz im Rettungswesen besteht die Hauptaufgabe in der fachlichen Mitwirkung in der internen u. externen Aus- und Fortbildung.

Die Bedeutung der Ausbildung insbesondere in der Breitenarbeit, lässt sich nicht besser als im Leitfaden für Samariter-Schulen mit dem Titel: "Die Erste-Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen" von Prof. Friedrich von Esmarch aus dem Jahre 1882 umschreiben: Viele die durch rasche Hilfe zu retten gewesen wären, starben alljährlich eines elenden Todes, weil niemand da war, der zu helfen verstand.... den Drang, in Unglücksfällen seinen Nebenmenschen Hilfe zu leisten, empfindet jeder gute Mensch, aber die meisten schrecken davor zurück, selbst Hand anzulegen, weil sie nicht wissen, ob sie nichts Verkehrtes tun und durch ihre Hilfe mehr Schaden als Nutzen verursachen."

Daneben steht die ärztliche und medizinische Beratung in allen Organisationsstufen. Hier lag z.B. im Ortsverband Kassel der Schwerpunkt des ärztlichen Dienstes in den letzten 15 Jahren bei der fachlichen Beratung beim Aufbau der Rettungssysteme Notarztwagen und Baby-Notarztwagen.

Wir, die im ASB Kassel tätigen Ärzte wünschen uns auch weiterhin eine so erfreuliche Zusammenarbeit in unserer Organisation zum Wohle der Bevölkerung.



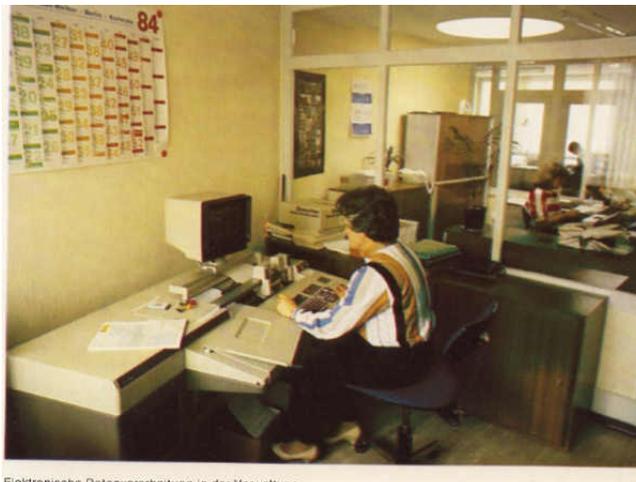
Fachliche Unterweisung durch den Ortsverbandsarzt

## Verwaltung

Die verschiedenen Dienstleistungen und Geschäftsvorgänge unseres Ortsverbandes müssen nach gewerblichen Gepflogenheiten behandelt und abgerechnet werden. Daraus resultieren folgende wesentliche Aufgabengebiete:

Die Lohn- und Geschäftsbuchhaltung ist nach kaufmännischen Grundsätzen ausgerichtet. Sie wird mittels einer EDV-Anlage auf Diskettenbasis im Hause durchgeführt. Das Geschäftsjahr schließt mit dem Kalenderjahr ab. Über das Ergebnis gibt eine Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung Auskunft. Die Krankentransporte werden von einem Dienstleistungsunternehmen mit den Kostenträgern abgerechnet. Alle übrigen Leistungen werden eigenständig fakturiert. Der ein- und ausgehende Zahlungsverkehr wird im Hause veranlasst, überwacht und erforderliche Maßnahmen dazu getroffen.

Die Personalverwaltung, von der Auswahl eines geeigneten Mitarbeiters bis hin zu einem eventuellen Ausscheiden, ist Bestandteil der Verwaltungsarbeit. Hierbei wird eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat angestrebt.



Elektronische Datenverarbeitung in der Verwaltung

Neben den bekannten Aufgaben werden auch Daten und Statistiken zur Überwachung der Geschäftsvorgänge und als Entscheidungshilfen für den Vorstand erstellt.

Im Ortsverband Kassel sind derzeit außer 22 Zivildienstleistenden und den ehrenamtlichen Helfern - in den verschiedenen Dienstleistungsbereichen insgesamt 28 Mitarbeiter hauptberuflich beschäftigt. Hinzu kommen in der Verwaltung 4,5 und für das Kasino und die Raumpflege 3 Teilzeitkräfte.

Teilbereiche in der Verwaltung werden trotz erheblich gestiegenem Umfang durch ehrenamtliche Helfer bearbeitet. Dazu gehören insbesondere die Materialwirtschaft und die Organisation der Mitglieder und Förderer unseres Ortsverbandes.

## Arbeiter - Samariter - Jugend



Die Jugendgruppen im ASB können auf eine traditionsreiche aktive Arbeit zurückblicken, denn schon bald nach der Wiedergründung wurde auch eine eigene Jugendorganisation gegründet. Diese Arbeiter-Samariter-Jugend arbeitet nach einer eigenen Jugendsatzung, in der die Aufgaben und Ziele im einzelnen aufgeführt sind.

Die Jugendgruppen im ASB können auf eine traditionsreiche aktive Arbeit zurückblicken, denn schon bald nach der Wiedergründung wurde auch eine eigene Jugendorganisation gegründet. Diese Arbeiter-Samariter-Jugend arbeitet nach einer eigenen Jugendsatzung, in der die Aufgaben und Ziele im einzelnen aufgeführt sind.

Eine aktive und starke Jugendgruppe gibt jedem Ortsverband die Gewissheit, dass Geschaffenes erhalten wird und ein frischer Wind in den Ortsverband einzieht. Das kritische Auge der Jugend darf in keinem Ortsverband fehlen.

Der Jugendgruppenvorstand muss in der Lage sein, eine interessante und zeitgemäße Jugendarbeit zu leisten. Neben den satzungsgemäßen Aufgaben der Organisation darf Unterhaltung und Kurzweil nicht zu kurz kommen.



Bild der Jugendgruppe vom Fortbildungszentrum

"Wie kommt man zur ASB-Jugend ?" Ein großer Teil wird durch die Erste-Hilfe-Kurse gewonnen, andere kommen durch ihre Eltern, die beim ASB aktiv sind und ein weiterer Teil wird durch Werbeaktionen angesprochen. Neben dem Dienst im Ortsverband hat die ASJ in Kassel ihr eigenes Jugendprogramm. Es findet regelmäßig einmal in der Woche ein Jugendabend statt. Es wurden Filmabende, Bowlingspielen, Minigolf und Diskussionsabende und auch verschiedene Besuche, wie z. B. VW-Werk, Feuerwache Kassel, HNA usw. durchgeführt.



Bild Jugendgruppe vom Fortbildungszentrum

Um den Jugendlichen auch Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und soziales Verhalten zu vermitteln, führten sie mehrmals im Jahr Wochenendseminare durch; z. B. mit folgenden Themen: Einführung in die Anatomie des Menschen - Probleme der Jugendlichen mit Alkohol und Drogen - Einblick in die Video- und Medientechnik - Einführung in die Rhetorik. Die Jugendgruppe Kassel nimmt als Mitglied des Stadtjugendringes an der Arbeit der Stadtjugendpflege teil. Die Erste-Hilfe stellt er Jugend besondere Aufgaben und Verpflichtungen, die es erforderlich machen, dass die Jugendlichen schon sehr früh ausgebildet

und geschult werden. Der ASB und die ASJ sind der Meinung, dass von Jugendlichen ab 12 Jahren im allgemeinen schon gute Hilfeleistungen erwartet werden können. Dies ist aber davon abhängig, ob es der Ausbilder verstanden hat, sich dem Niveau der Kursisten anzupassen und ihnen den Lehrstoff so gebracht hat, dass er verständlich war. In jedem Fall können und sollen Jugendliche ab 14 Jahren ausgebildet werden; wenn sie reif sind einen Beruf zu erlernen, dann können und sollten sie auch die Erste-Hilfe erlernen. Gerade im Berufsleben haben junge Menschen oft die Möglichkeit und Gelegenheit, bei Arbeitskollegen Erste-Hilfe zu leisten. Dabei wird in nicht unbeträchtlichem Maße das Selbstvertrauen und das Verantwortungsbewusstsein des betreffenden Jugendlichen gestärkt. Unsere ASB-Jugend muss immer bemüht sein, ihre Arbeit noch weiter auszubauen, noch mehr Jugendliche zu gewinnen, denn nur so ist zu gewährleisten, dass der Samaritergedanke in die Tat umgesetzt werden kann.

## Zivildienstleistende im ASB

Die **Kriegsdienstverweigerer** sind nach neuester gesetzlicher Regelung verpflichtet, 20 Monate in einer dafür anerkannten Einrichtung bzw. Hilfsorganisation tätig zu sein. Von den uns genehmigten 28 Planstellen sind derzeit 22 besetzt. Dieser Zustand ist verhältnismäßig positiv. Das war in der Vergangenheit nicht immer der Fall. Die Ursache dafür war in erster Linie in den mehrfach wechselnden Verfahren der Anerkennung von Kriegsdienstverweigerern begründet. Deshalb lagen die Zuweisungsquoten der zurückliegenden Monate und Jahre erheblich darunter. Dies hatte für uns als Hilfsorganisation finanziell sehr negative Konsequenzen. Um die vertraglich vereinbarten Fahrdienste aufrecht halten zu können, müssen hauptberufliche Kräfte mit einer wesentlich höheren Entlohnung statt der Zivildienstleistenden beschäftigt werden. Insofern ist die kontinuierliche Besetzung der Planstellen von großer Bedeutung, damit die Fahrdienste nicht erheblich beeinträchtigt werden.



Zivildienstleistende im Einsatz des Behinderten-Hilfsdienstes

Außer dem **Sold** erhalten die Zivildienstleistenden von dem ASB Kassel **Unterkünfte**, **Dienstkleidung** und **Verpflegung** oder ein Entgelt dafür. Die Zivildienstleistenden führen überwiegend den Behindertenfahrdienst durch. Sobald ein ZDL die vorgeschriebene Ausbildung absolviert hat, wird er auch im **Krankentransport** eingesetzt. Damit erfüllen sie wesentliche Aufgaben, die wir ohne ihren Einsatz nicht wahrnehmen könnten.